

Beschleunigung: Nachrichten Zeitungen
Benzinger-Sammelnummer: 35-241
Rux für Nachdruckrechte: Nr. 30-011
Schriftleitung u. Herausgeberschaft:
Rostock, 2. J. 1941

Doppelpfeife bei möglichster Verstärkung monatlich 8,80 EUR. (mindestens 70 Wdg. für Erwerbsleben), durch Weitförderung 8,80 EUR. eindeutigstens 55 Wdg. Weitförderer (ohne Weitförderungsgebühren) bei 7 monatlichem Vertrag. Einzelnummer 10 Wdg., einkaufbar Gadsden 15 Wdg. Einzelpreise: Doppelpfeife 80 mm breite Seite 35 Wdg., für aufwärts 40 Wdg., bis 90 mm breite Weitfahrtsserie 200 Wdg., ankerhafen 250 Wdg., abw. Abfließschlag 12 Euro, Baumaterialien und Siedlungsteile ohne Rabatt 15 Wdg., aufwärts 25 Wdg., Oberleiterabfälle 10 Wdg. Weitförderer Nutzen einen Monatsabrechnung.

Dresd. u. Verlag: Ernst & Kretschmer
Dresden. Postfach-210. 1048 Dresden
Rudolf nur mit deutl. Quellenangabe
(Deutsch. Recht) gültig. Unterfangen
Gedächtnis werden nicht annehmen.

Hugenberg und Hitlers Absage an Brünning

Reichspräsidentenwahl nur durch das Volk

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleiter

Berlin, 11. Jan. Der für die gesamte Hessentlichkeit so überraschend gekommene Vorstoß des Reichskanzlers Dr. Brüning in der Angelegenheit der Reichspräsidentenwahl ist heute gescheitert. Die Führer der nationalen Opposition haben es abgelehnt, der von Dr. Brüning vorgeschlagenen Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch verfassungswidriges Gesetz zuzustimmen. Sowohl Geheimrat Eugen Berg als auch Adolf Hitler haben dies dem Reichskanzler in inhaltlich gleichlautenden Briefen mitgeteilt. Die Briefe selbst werden am Dienstagvormittag der Hessentlichkeit übergeben werden.

Der Ablehnung dieser Schreiben war eine Unterredung zwischen Hugenberg, Hitler und Beaustraten des Stahlhelms vorausgegangen. Maßgebend für die Ablehnung sind für die Führer der nationalen Opposition in erster Linie verfassungsrechtliche Bedenken gewesen. Besonders hat der deutsch-nationale Parteiführer, Geheimrat Hugenberg seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß die Machtbefugnisse des Reichspräsidenten gegenüber dem im parlamentarischen System nahezu allmächtig gewordenen Reichstag gestärkt werden müssten. Nach dem Plane Dr. Brünings aber sollte eine Zweidrittelmehrheit von Parlamentariern den bedeutungsvollen Akt vornehmen, den selbst die Schöpfer der Verfassung nicht in die Hände des Parlaments gelegt wissen wollten. Zu diesen verfassungsrechtlichen Bedenken der nationalen Opposition traten dann noch politische.

Von deutschnationaler Seite wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß in der Annahme des Vorschlag Brünings zugleich eine Vertrauenskundgebung für den Kanzler zu sehen gewesen wäre. In einer solchen Vertrauenskundgebung für Brüning sei aber für die Deutschnationalen kein Anlaß gegeben.

In voller Übereinstimmung mit dem Staats-
beamte halte man an dem Standpunkt fest, daß eine parla-
mentarische Lösung nicht eine Machtdärfung der Stellung
des Reichspräsidenten bedeuten würde, sondern im Gege-
nent eine Vermehrung der Machtbeziehungen des Reichstages
herbeiführen würde. — Der den Deutschnationalen nahe-
stehende „Schneldienst“ weist in diesem Zusammenhang
darauf hin, daß im Hinblick auf die bevorstehenden außen-
politischen Verhandlungen in Lausanne eine Wiederholung
solcher Versuche — auch in abgedrehter Form oder ge-
tarnet — eine Gefahr bedeuten würde.

Die Volkswahl, die der Reichskanzler vermelden wollte, wird nun doch vorgenommen werden müssen. Gerichten aufsche, für die allerdings die amtliche Bestätigung noch aussteht, soll die Reichsregierung nun Erwähnungen anstellen, ob und in welcher Form der Reichspräsident von Hindenburg sich zur Wiederwahl durch das Volk stellen kann. Hier dürften aber erst die nächsten Tage Klarheit bringen.

nach den bisherigen Verlautbarungen aus dem Reichspräsidentenpalais wollte Hindenburg sein Amt über die am 5. Mai d. J. ablaufende Zeit hinaus nur dann ausüben, wenn er dies, gestützt auf sämtliche Par-

Au beachten ist in diesem Zusammenhang noch, daß sich die bisherigen Versprechungen der nationalen Opposition nur auf den Vorschlag einer Verlängerung oder Erneuerung der Amtszeit des Reichspräsidenten durch verfassungsändernde Weisen beziehen.

anderndes Geleb begogen.
An dem Gedanken einer neuen Wollswahl
Hindenburgs hat die nationale Opposition noch
nicht Stellung genommen.

Eine neue Agraraktion der Regierung?

Schule spricht im Rundfunk

Berlin, 11. Jan. Reichsminister Schiele sprach heute im Landwirtschaftskonkurrenz der Deutschen Welle über „Die Landwirtschaft an der Jahreswende“. Er bezeichnete die fortwährende Senkung der Lebensmittelreinheit als die entscheidendste Tatsache der Agrarpolitik der letzten Jahre. Der Einführungsbetrag an Nahrungsmitteln sei seit 1927 im Jahre 1931 auf ein Drittel des Wertes zurückgegangen.

Die volle Ausnutzung der in der Landwirtschaft noch vorhandenen Produktionsreserven würde uns von jeder Sorge und Abhängigkeit in der Sicherung unserer Ernährung in kurzer Zeit befreien können.

Deshalb sei es gerecht und klug, wenn Maßnahmen ergriffen werden sind, die vielleicht eine völlige Umkehr der bisherigen wirtschaftspolitischen Ausschlüsse bedeuten, die aber dazu dienen sollen, besonders die bürgerliche Landwirtschaft in ihrer Produktionskraft im Interesse des Volksganzen und der Sicherung der Ernährung zu erhalten und zu stärken; das sei eine Gebetsrage des gesamten Volkes. Der Reichskanzler habe erklärt, daß Deutschlands verankelte Feste die Fortsetzung politischer Radikalisierung

Iungen unmöglich mache. Wie wäre es mit unserer Verhandlungsfreiheit bestellt? fragt der Minister, wenn wir in dieser Krisenzeit von ausländischen Nahrungsmitteln einführen und damit praktisch von ausländischen Krediteinlässen abhängig wären?

Ein Volk, das sich nicht selbst ernähren kann, ist auch nicht läßig, seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit zu behaupten.

Zum Schluß wandte sich der Minister an seine Landwirtschaftlichen Berufsgenossen und erklärte: „Ich kann und will Ihnen zum neuen Jahr ein neues Programm bringen. Ich will Ihnen nur sagen, daß die Reichsregierung sich nicht irre machen läßt in ihrem Befinden, denn sie schon in den allernächsten Tagen einen neuen, deutlichen Ausdruck verleihen wird. Sie wird für die Sicherheit der deutschen Volksernährung und für die Lebensfähigkeit der deutschen Landwirtschaft alles das tun, was die Lage erfordert und was die Lage möglich macht. Sie tuen es in der Überzeugung, daß sie hiermit zugleich wichtige Pionierarbeit an dem Fundament für die bessere Zukunft des deutschen Volkes leisten.“

Der Magier tritt ab

Stände die Welt nicht vor den größten außenpolitischen Ereignissen, dem Endkampf um die Liquidierung des Weltkriegs, der mit der deutschen Erklärung der Tributeneinstellung in sein letztes Stadium getreten ist, würde die Weltwirtschaftskrise nicht die Gedanken der politischen Welt ebenso sehr in Anspruch nehmen, wie die unmittelbar bevorstehende Abrüstungskonferenz, dann wäre die Ankündigung des Rücktritts des französischen Außenministers Aristide Briand ein welthistorisches Ereignis geworden. Anlass zu einer Flut von freundlichen und feindseligen Betrachtungen in aller Herren Ländern, je nach der Einstellung des betreffenden Politikers oder Journalisten. So aber spielt sich der Abtritt des größten Zauberers der Nachkriegszeit von der Weltbühne ziemlich am Rande der Weltgeschichte ab. Freilich, Briand zögert noch, ob der Abgang wirklich sein muss, aber es ist niemand, der ihn ernsthaft halten will. Frankreichs Außenminister ist tatsächlich alt geworden. Er ist müde und vergrämmt. Seine Freunde erzählen von den riesigen Anstrengungen, die er täglich macht, um der Sache seines Volkes auch mit immer stärker werdendem Körper zu dienen. Aber seine Gegner weisen darauf hin, daß Briand längst viel zu alt geworden sei, um den erhöhten Anforderungen, die die letzten Monate an die französische Außenpolitik stellten, gerecht zu werden. Tatsächlich ist das französische Außenamt schon seit langem nicht mehr von Briand selbst, sondern von dem Ministerpräsidenten Laval in eigener Person verwaltet worden. Zum letzten Male trat Briand an die Öffentlichkeit, als er versuchte, mit den ungünstlichen Mitteln des Völkerbundsrates den fernöstlichen Konflikt zu schlichten. Es ist ihm, obwohl er noch einmal die reichen Mittel seiner glänzenden Verhandlungskunst spielen ließ, nicht gelungen, einen Konflikt zu schlichten, der aus dem Gegenlauf der japanischen Uebervölkerung und der dünnen Besiedlung der unter Chinas Oberherrschaft stehenden Mandchurie mit der Naturkraft eines Elementarereignisses entstanden ist. Während er sich aber im historischen Uhrensaal des Außenamtes vergnüglich absägte, fand in der französischen Kammer die außenpolitische Aussprache statt. Als Briand aus den Völkerbundverhandlungen in das Parlament kam, um wenigstens einem Teil der Debatte als auständiger Abstimmungsmitglied beiwohnen, schlug der alte Mann schon nach kurzer Zeit ein. Gegenseitige Deputierte, die den eingerückten Minister sahen, riefen ohne Rücksicht mit gutgespielter Entrüstung: „Frankreichs Außenpolitik schwält!“ So war Briand ziemlich unmidlich geworden und tatsächlich nicht mehr zu halten. Die Spuren des Alters ließen sich nicht länger verstecken. Das Drängen der jungen Generation wurde immer stärker.

Als der Kriegsminister Maginot starb, erklärten die Parlamentarier neuerdings, nun müsse, um das Kabinett in der Balance zu halten, nach dem Tode des rechten Hügelmannes auch der linke Hügelmann Briand austraten. Tardieu, der das Ackerbauminsterium schon längst wieder mit einem einflussreicherem Ministerium vertauschen wollte, brangte. Anderseits erhob Paul Boncour, der auf den bisherigen Abrüstungskonferenzen mit größtem Geschick alle Gefahren vom französischen Militarismus ferngehalten hatte, und der als Sozialist die Einbeziehung selbst der Frauen und Kinder in die militärische Organisation des Landes durchgesetzt hatte, sehr den Anspruch, für sein Auscheiden aus der Sozialdemokratie belohnt zu werden, die er doch nur verlassen hatte, um Karriere zu machen. Beide Rivalen sind die Hauptintriganten gegen Briand. Sie haben den Vorzug, viel hämmer als Briand zu sein. Tardieu ist unbedingter Mann der Rechten, Schüler Clemenceaus und Poincarés. Paul Boncour ist nicht weniger nationalistisch. Aber er kommt von der Linien, an die Laval Anschluß suchen will, um ihren Angriffen bei den demnächst stattfindenden Kammerwahlen besser begegnen zu können. Auch Briand kam ja aus dem Lager Paul Boncours. Er, der am 28. März seinen 70. Geburtstag wird feiern können, stammt aus der Bretagne, dem kleinen Hinterthal St. Nazaire. Sein Vater war der Inhaber einer verrufenen Kneipe. Aber der junge Briand, ehrgeizig und intelligent, studierte die Rechte und ergriff dann den Beruf, der in Frankreich am leichtesten eine politische Laufbahn zu garantieren scheint. Mit 20 Jahren war er bereits Advokat in Nantes. Aber eine Liebesaffäre, durch die er in Konflikt mit Ehefrauen und Dessenlichkeit kam, vernichtete seine berufliche Stellung. Er wurde aus dem Advokatenstand ausgestoßen und wandte sich völlig mittellos, nach Paris, wo er sich der Sozialdemokratie anschloß und an Zeitungen dieser Richtung mitarbeitete. Seine Freunde sind Millerand, der spätere Präsident der Republik und nationalistische Fechter gegen Deutschland, und René Viviani, der französische Ministerpräsident im ersten Kriegsjahr. Beide verraten, um Minister zu werden, kurze Zeit später ihre sozialistische Gesinnung. Unterdessen hat sich Briand durch seine zündende Verehrsamkeit großen Einfluß bei den revolutionären Massen in Paris gesichert. Im Auftrag Jean Jaurès' versuchte Briand seinen abtrünnigen Freund Millerand zur Rückkehr in den sozialistischen Kampf zu bewegen.

Italien nach außen und innen geschlossen

Von unserem römischen Korrespondenten

Herrn. 11. Januar. Bevor der Reichskanzler sein Reisewechsel hat, bat er die deutschen Botschafter in Paris, Rom und Rom nach Berlin gerufen, um sich über die Stimmung in England, Frankreich und Italien zur Reparationsfrage berichten zu lassen; man darf annehmen, daß das Herrn von Schubert von den drei Herrren am leichtesten gefallen ist. Er braucht kaum noch dafür erst auszuhören, denn die sozialistische Presse ruft es Tag für Tag in alle Welt hinaus, daß

Mussolini's Standpunkt an den Reparationen sich nicht verändert hat.

Jetzt er, damals als "Reutling" nicht durchdringend, im Januar 1928 in London erklärte, die Reparationen seien überhaupt sinnlos! Das ist nur eine, allerdings eine sehr wesentliche Seite der Mussolinischen Revolutionspolitik, die bis zu der Kammererede vom 16. November 1929 zurückgeht, in der er das Wort sprach: "Die Verträge sind nicht ewig!" Jahrlang haben der frühere deutsche Botschafter, Kreibert v. Neurath, und einige wenige Vertreter der nationalen Presse in Rom über diese und wahrhaftig günstige Einstellung des neuen Italiens nach Deutschland berichtet; aber der Politik der Wilhelmsstraße war das höchst unerwünscht. Heute muß Herr v. Schubert, der damals für diese Politik maßgebend war, von Rom selbst gegen ihre Ueberbleibsel kämpfen. Er hat sich leidlich an Ort und Stelle überzeugt, daß

Mussolini eine endgültige Ruhung will.

Rom war daher auch gegen die Verschiebung der Konferenz von Lausanne und das Verbotlosen Werben um England mit unverhohlem Misstrauen.

Misstrauen wird in Rom auch durch die geheimnisvollen Rückangriffsvorhandlungen geweckt, die zwischen Rom und Paris und den Rundstaaten geführt werden; der Besuch des rumänischen Finanzministers Argescu kann darüber nicht restlos beruhigen, und Mussolini rief seinen Moskauer Botschafter Atolico zu persönlicher Berichtstaltung zu sich.

Nach Paris aber richtete er durch die Presse die Frage, ob dort auch das Treiben der Antifaschisten weiter geduldet werden soll, wenn die zaristischen Verbände dem Komintern geopfert werden?

Ja, wenn Cohn Aussicht hätte, Orlands Nachfolger zu werden! Die Antifaschisten im Ausland sind neuerdings wieder lebhafter geworden; in Paris, Uruguay und Neufund mit Bomben und Revolver, daneben weiter mit Propaganda unter den Intellektuellen. Sie haben Professoren der Harvard-Universität wahrhaftig den Börsenbund gehabt, er möchte doch Mussolini verbünden, von den italienischen Hochschullehrern den Treueld auf den Faschismus zu verlangen! Ganz Italien lädt darüber nur.

Doch der Duce gleich vier seiner aktiven Minister zur Abschlagskonferenz lädt nicht nur, wie ernst er sie genommen wissen will, sondern auch, daß er den großen Menschen unter seinen nächsten Mitarbeitern erklärt, die er habe. Das ist eine Tatsache. Daraus folgt, daß er beim Anfang mitspielt, doch dann wieder zurücktreten will, um die politischen Urteile unserer Partei, und zu verhindern, daß sie nicht mehr bestehen kann. Denn eben ausgedehnter werden kann der Faschismus nicht. Wenn er jedoch nicht bestehen kann, ist er nicht mehr bestehen.

Wirtschaftlich geht es Italien schließlich hente auch nicht besser als allen seinen Nachbarn; die Zahl der Arbeitslosen hat 800 000 überschritten und hat seit Jahren fast nichts gewonnen. Die Pleiten sind ungezähmt; der Fremdenverkehr lädt recht zu wünschen übrig. Dennoch spürt das Land die Krise immer noch weniger als andere, und das liegt daran, daß die Handelsbilanz in sogar von 5,5 Milliarden lire im Jahre 1929 auf 1,7 Milliarden im Jahre 1931 immer für die ersten zehn Monate geklungen!

Leiderlich ist sehr beachtenswert, wie der Faschismus unter solchen Verhältnissen das Instrument der Freizeit handhabt! Nicht nur ist jede öffentliche Kleidmacherei völlig unmöglich (wenn einmal im Senat einer von den alten Liberalen, die dort auf Lebewohl über in diesem Sinne den Mund austut, so wird man im Geographischen Bericht darüber vergebens etwas suchen), sondern die Getrennten bekommen ganz intuitiv von oben eine Fülle von Material über die schlechte Lage im Ausland zum Abdruck geliefert, damit sich der Leiter daran erbaue und erkenne, daß es ihm selber doch noch gar nicht so schlecht geht.

Geben Strom wird die von der faschistischen Partei im großen Stil organisierte öffentliche Wohltätigkeit gehandhabt und, wo es not tut, mit lauter Gewalt nachgeholten. Wenn es — und wäre es in einem noch so entlegenen Provinzstädtchen — einfällt, keinen Obolus zurückzuhalten, der kann seinen Namen schon morgen in allen Zeitungen des Königreichs als markantes Beispiel veröffentlicht finden; da heißt es:

"Herr Z. in N., ein vielerlei Millionär, hat sich gehetzt, für die öffentliche Winterhilfe einen Beitrag zu zahlen."

Das steht natürlich Niemand möchte Bürger zweiter Klasse sein, und so ist denn auch der Aufruhr zur Aufnahme in die faschistische Partei sehr groß,

die von dem neuen Sekretär derselben, Achille Starace, für den kommenden Oktober freigegeben worden ist, nachdem man in den letzten Jahren nur Jungfascisten aufgenommen hatte; aber zugleich wird die strengste Kontrolle vor der Aufnahme angesetzt!

Natürlich sind die neuen Statuten der "Katholischen Aktion" bekanntgegeben worden, um die sich, wie erinnert, der letzte Streit zwischen der Kurie und dem neuen Italien drehte; die Kalenvereine unterstehen künftig direkt den Bischoßen (und somit dem Papst selbst) und sollen weder politischen noch auch gewerkschaftlichen Charakter tragen. Für eine Weile mag so der kirchliche Friede in Italien wieder gesichert sein.

Das Bundesprogramm des GDA.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten gehen und nachstehende Ausführungen zu:

Im Übrem Blatt Nr. 8 vom 8. Januar veröffentlichte Sie einen Artikel des Gauvorstehers des Deutschen Handlungsgesellen-Verbandes, Herrn Arno Bieratz, "Die Gewerkschaften erklären...". Ohne auf den Inhalt dieses Artikels einzugehen, stellen wir lediglich zu den darin enthaltenen Bewertungen über den Gewerkschaftsbund der Angestellten folgendes fest:

"Die Stellungnahme des GDA zu Marxismus und Sozialismus ist absolut eindeutig und hat nie schwankt. Unser Bundesprogramm sagt: Von wirtschaftsdogmatischen Bindungen frei, erkennt der GDA nur eine Bindung an: Das gemeinsame Wohl, die Volksgemeinschaft. — Was unser Bundesvorsitzer Gustav Schneider auf unserem Münchener Bundestag neu formulierte, das ist von jeder Grundlage und Richtlinie der GDA-Arbeit gewesen. — Die freieheitlichen nationalen Gewerkschaften lehnen die Lehre vom Klassenkampf als grundsätzliches Unterscheidungsmerkmal ab. Unsre abweichen. Wir können sie ab, weil sie ungewerkschaftlich ist: Der Klassenkampfgedanke ist ein Ausdruck marxistischer Theorien, die in der Gewerkschaftsarbeit eine Gefährdung des marxistischen Endzweles haben.

Wir leben natürlich auch, daß es Klassen und Klassenunterschiede gibt, und daß jede Klasse um ihr wirtschaftliches Lebensrecht kämpft. Aber dieser Kampf muß innerhalb und im Service der Volksgemeinschaft ausgetragen werden. Auch die Lehre vom unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit lehnen wir ab. Sie sticht aus der gleichen parteipolitischen Quelle wie die des Klassenkampfes."

Schwere Beschuldigungen gegen die Allianz

"Enthüllungen" im Iavag-Prozeß - Die Allianz dementiert

Frankfurt a. M., 11. Jan. In der Montagverhandlung des schon viele Wochen dauernden Prozesses um den Zusammenbruch der Iavag-Bank kam es zu einer lang erwarteten Szenation. Der Verteidiger von Direktor Sauerbrey, Dr. Kuerst, stellte umfangreiche Beweisanträge, aus denen hervorgehen soll, daß weder die Sondervergütungen noch das System der Angeklagten den Zusammenbruch des Iavag-Konzerns verschuldet haben. Es wird vielmehr behauptet, daß bereits lange vor dem Zusammenbruch von der Allianz Versuche gemacht worden sind, sich den Iavag-Konzern anzulegen, daß diese Versuche schließlich zum Erfolg geführt hätten und daß an diesem Zwecke planmäßig der Zusammenbruch des Iavag-Konzerns herbeigeführt worden sei.

Dr. Kuerst führte ungelöster folgendes aus: Bereits im Herbst 1928 ist der Versicherungsfachmann Frankl im Auftrag der Allianz an die Direktoren der Iavag, Becker und Dumke, herangetreten, um eine Angliederung der Iavag an die Allianz herbeizuführen. Frankl bot im Auftrag der Allianz Dumke und Becker je fünf Millionen Reichsmark Bevestigungsgelder an. Doch Becker lehnte ab. Nachdem dieser Vertrag mißhakt war, lehnten Unterhändlerungen der Iavag durch den früheren thüringischen Staatsbankpräsidenten, den lebigen sozialdemokratischen Stadtverordneten Voeb, ein. Er bot Becker wieder mehrere Millionen als Bevestigungsgelder an. Becker war über dieses Verhalten enttäuscht und wandte sich direkt an den Generaldirektor der Allianz, Schmidt.

Dieser gab an, daß Voeb bereits am 11. Mai 1929 ein schriftliches Provisionsoversprechen in den Händen hatte, wonach er 800 000 bis 500 000 Reichsmark Provision erhalten sollte, wenn die Ansiedlung der Iavag an die Allianz gelingen würde.

Voeb hat später 25 000 Reichsmark dieser Provisionssumme tatsächlich erhalten. Da alle diese Anträge der Allianz nicht durchsetzen, wurde der Kauf von den Internationalen Bank in Amsterdam ein erheblicher Kredit zugesagt, was den Kursturz der Iavagaktien zur Folge hatte. Dieser Kursturz wurde noch dadurch verschärft, daß Prof. Hahn von der Deutschen Eisen-, und Metallbank, der Südwelt-Bank die Kursteuerung verboten habe, um nach den Behauptungen des Verteidigers den Übernahmetarif für die Allianz billiger zu gestalten.

Der Erste Staatsanwalt gab auf diese Beweisanträge hin die Erklärung ab, daß er sich keine Stellungnahme vor-

behalte, jedenfalls werde er auf diese Anträge ganz ausführlich eingehen.

Dazu erklärt die Generaldirektion der Allianz: Die Allianz hat bis zum 18. August 1929 von der Gesetz eines Zusammenbruches der Iavag, der bekanntlich am 17. August erfolgte, nichts gewußt. Sie hätte anderthalb alles getan, was in ihren Kräften stand, um den Zusammenbruch zu verhindern. Am Ubrigen wird die gerichtliche Beurteilung die Halbjahreszeit der von angeklagter Seite schon früher ausgestellten Behauptungen ergeben.

Gastentlassung Sandhis?

Bombay, 11. Jan. Die Vereinigung der Baumwollarbeiter hat heute einstimmig eine Protestentschließung gegen die Entnahme Sandhis, die als eine Verschämung gesehen wird und die bezeichnet wird, ans genommen. Die Entscheidung schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, wie Förderung des Gebrauchs von Kambodscha, das in Indien selbst gepflanzt wird, Kontroll anständiger Barten, finanzielle Mitarbeit am Ausbau der indischen Industrie.

Die Protestentschließung wird als Aufforderung zum Rahmen von 75 % des gesamten Großindustrie und der Geschäftstätigkeit an allen östlichen Borten betrachtet.

Es läuft das Gericht um, daß die Regierung Sandhi gegen Charkow aus der Haft entlassen würde, allerdings mit Aufenthaltsbeschränkung an einem bestimmten Ort.



Pflege Deinen Hals täglich... gurgle trocken mit
Moglied
es gehört das zur Hygiene wie das Putzen Deiner Zähne

Kunst und Wissenschaft

Alberttheater

Meine Schwester und ich.

Gott, wie häßt du dich verändert! Das kann man wohl sagen, wenn man jetzt "Meine Schwester und ich" im Alberttheater wieder sieht. Noch vor gut nicht langer Zeit war das Stück im Schauspielhaus ein "musikalisches Spiel", das mit viel Feinheit und Grazie ein etwas abenteuerliches Motiv umspielte und mit ein wenig Muß hier und da untermaute. Die Prinzessin, die ihren Musikkreis liebt, der aber nicht über die soziale Klasse zu ihr hinaufsteigt, hilft ihm zu schmeichelner Verständigung, indem sie ihm als ihre eigene Schwester und ausgereift als Schuhverkäuferin in bürgerlicher Ausgabe entgegentritt. So sehen nun die modernen Märchen aus, wenn sie von solchen Bühnenmanitakern wie Bette und Verneuil erzählt werden. Immerhin, das war ein Einfall, der einer Schauspielerin Auguste kam, die sie in zwei Rollen auf einmal plänzeln konnte. Wer ahnte damals, daß die Prinzessin Sainte Radegonde und ihre Schwester Dolly in Personalvereinigung die Königin der Nina und ihres grauslichen Doubles werden sollten! Auf Verwandlung kommt es an. Nun hat sich das musikalische Spiel kurz entschlossen und mit Berliner Sicherheit in eine handliche Operette verwandelt. Es wird mehr gelungen als geredet, mehr getan als gegangen, und die Musik von Ralph Vennerly hat sich entweder verdoppelt oder ist erst bei dieser Gelegenheit in ihrem ursprünglichen Vorzart aufzugehen gekommen. Noch, drei Nummern haben längst Schlagerverblüfftheit gewonnen und sind auf Blättern der Schallplatte in alle Höhlen gedrungen. Also wenn schon Operette, dann aber ordentlich und mit allen Schikanen. Das haben sich wohl die gegenwärtigen Schicksalsteller des Alberttheaters ermutigt aufzutun, und so sind denn aus anderen Händen der leichtesten Müse die lockeren Heißtage überberatet, die wenigstens richtig singen können. Was erst oben war, ist nun unten, und umgedreht. Aus dem musikalischen Spiel ist eine gespielte Operette geworden, die sich nur noch durch den einschärfenden Apparat und das Feiern des Chores vor der "richtigen" unterscheidet. Sollte das der Meisterplan der Neuflügler Bühne sein?

Mag's sein, wie's will. Die Vorstellung ist auf dieser Basis auf. Es kommt alles Musikalische wohlliegend und in leichtem Stil heraus; das Orchester unter Herbert Trantow ist sich mit den Sängern bis in die willkürlichen Abhängen und Phrasierungen hinein eins und die Sänger befinden Geschmak und Temperament angemessen bleibend sich auch bewegt, doch sie immerhin nebenein noch einigermaßen menschliche Figuren zu verkörpern haben. Das

trifft wenigstens auf Marey Orion und Paul Matzner zu, die das Liebespaar, äußerlich freilich ähnlich ungleich, darstellen. Rainer, schon früher als Bühnenländer tätig, hat inzwischen nach mehreren Schauspielerjahren den Weg zur Operette gefunden, und wenn er jetzt mal wieder im Alberttheater auftritt, kann er das als außer Voller und Sänger auslegen. Ihm gelang der temperamentvolle Präsentanz so gut wie das Verhalten Schauspieler und ohne Stimmlücke zu blendern, gab er doch verschiedene Szenen für die Ohren. Darob lohnte ihn Beifall bei offener Szene und Verlangen nach Wiederholung, was auch ein Vorzug der Operette ist, wenigstens für den Künstler. Marey Orion, Prinzessin und Schuhverkäuferin im gleichen Blond und gleichem Scharm (Herr Filosof würde Schuh sagen), ist als Herrscherin lieblich anzuschauen und als sichere und leichtfüßige Sängerin angenehm anzuhören. Und Poldi Hartmanns weibl. seit langem, wie man einen ungarischen Grafen im Operettentitel fürnehmlich hinken lässt. Die drei zusammen sind immer noch musikalisch Spiel. Aber wenn Herr Filosof, der Schuhgeschäftsinhaber gekommen ist, und Herr Hoff seine langen Spinnendame und seine immer holpernde Junge loslässt, da ist es aus mit der Vornehmheit und Größe. Wackelauftrieb triumphieren. Voile Voest stellt dafür mehr ihre Anteilechen mit Vorliebe nach oben und unten) als ihre andere Rolle auffordernd regt zur Verführung. Höhe Miere zum außen Spiel muß nur Albert Willi als geplasterter Kunde machen. Wie anderen finden und mit der Veroperettung, da sie so unverblümmt und derbkomisch durchgeführt ist, lächend ab. Schließlich ist damit kein dichterliches Melkerwerk beschädigt worden. Aber wahrheilsch wird die Aufführung der Schlager des Alberttheaters werden. Der Erfolg des ersten Abends war ganz danach.

* Colloquium musicum des Reichsverbands Deutscher Tonkünstler und Musikkritiker. E. C. Chorgruppe Dresden. Das Kammerorchester-Konzert am Donnerstag (11.) im Viergesellschaftshaus beginnt zünftig 8 Uhr. Solisten: Margarete Aufhorn-Schmidt (Sopran) und Bernhard Günther (Violin). Kantor Paul Möller (Orgel). Werke von Händel, Bach, Raff und Xavier Richter. Die Veranstaltung ist zugunsten der Kinderhilfe. Karten bei Konditorei und an der Abendkasse.

* Brahms-Abend. Drei Werke des Meisters brachte der dritte Kammermusikabend des Vaterl.-Quartetts: Das Streichquartett A-Moll (Op. 51, 2), das Trio für Klavier, Violine und Bass (Op. 40) und das Streichquintett G-Dur (Op. 88). Da die Wiedergabe nicht nur exakt, sondern von lebendiger Einführung in die einzelnen Sätze klar erkennen ließ, konnte man sich der Wirkung dieser großen Muß ganz hingeben. Doch gewiß sind die Hörer im Recht, wenn sie das Horntrio am verzweiflichten begrüßten. So bewundernswert die beiden anderen Werke sind, so straff und mitreißend sie von den Finaläden beschlossen werden, — stehen sie nicht doch im Schatten des Trios, das in seiner jugendlichen Überfülle schöner Melodien zu Brahms' stärksten und eigenartigsten Schöpfungen zu zählen ist? Am Anfang gleich das herrliche und tiefe Hauptthema. Das Scherzo scheint wie eine Brandung eine lebhafte Insel zu umschwirren; das vollköhlte Trio. Dann die geistvolle Verschleierung der melodischen Gedanken im Adagio. Dann das brausende Leben im Finale! All das kam zu überzeugendem Ausdruck durch Vaterl.-Quartetts klare Violinispiel, durch Walther Bäckermann, der den Klavierpart fein und empfindungsvoll behandelte, durch Paul Blötscher, der dem Horn seine schwungsgemäße, lyrischen Klänge virtuos zu entlocken wußte. In dem abschließenden, schwungvoll gespielten Quintett wirkte neben den bekannten Herren noch Arthur Eller (2. Violin) mit. Ihnen allen dankte, im vollbesetzten Künstlerhaus, starker Beifall.

* Alban Bergs "Wozzeck" im Chemnitzer Opernhaus. Nach einer ungewöhnlich mühevollen Vorbereitung von 9 Einsätzen und 18 Proben brachte die Chemnitzer Intendanten am Sonntag, 12. Januar, "Wozzeck" heraus. Bergs Versuch, Bühnner "Wozzeck" unverändert nur unter Zusammenziehung der großen Bilderszähl auf 18 Bilder, von denen jedes im Sinne der von den Neuerern erprobten "Kunstoper" eine Art geschlossene "Nummer" darstellt, zu vertonen, ist eine geniale Einzelerscheinung in der Musikkultur, die keineswegs allgemeingültige neue Ausdrucksformen schaffen will. Es ist eine rein nationale Muß, die durch ihren anfangs revolutionär wirkenden Charakter manchem verlorenen bleiben dürfte, aber auch doch die einzeln denkbaren, einzeln möglichen "Wozzeck"-Muß ist. Das Publikum stand denn auch bald ganz unter dem Eindruck des Werkes, das an Künstler und Musiker ungeheure An-

Dertliches und Sächsisches Geschenke können Sorgen machen

Geben Sie auch zu den Leuten, die nur originelle Geschenke von sich geben? Wissen Sie aber auch, was man damit anrichten kann? Das habe ich bei meinem Onkel Theodor erlebt! Einem bis dato vollständig normalen und freundlichen Menschen, der für Räteken viel übrig hatte. Bekommt er doch von seiner Nichte eine Kärtchen für Blumenstrauß geschenkt; in einem solid-deutschen Blumenstrauß rätselt sich etwas Unisolid-Südamerikanisches, fieberig braungrün mit wahrhaft exotischen Bildern, gleich einem aufgetretenen, angefransten Pantoffel. Ein Schönchen bestellt: Anfertigungskosten Sumpfschlange.

So verrottet kann auch nur eine Sumpfschlange sein, nicht wie andere auständige Gewächse am Wasser und künstlichem Dünger genug zu haben, sondern auch noch fleisch freuen zu wollen, zarte Stechmückenlets und saftige Grummillegenden. Ausgerechnet bei uns im Winter, wo man und besonders Onkel Theodor glaube froh ist, daß die Qualle entfliegt sind.

Und nun — seine Nüchtern ist hin, sein Herz ist schwer, er kann nicht lassen vom Sinnen! Er sucht im Keller, er sucht auf dem Boden und sonstwo, er findet auch die friedlichen Gefäße seiner Freunde nicht. Aber die Erozin aus Südamerika weiß ihm seinen Dank. Ist sie nun so gefährlich, daß sie von den aus dem Winter schlaf gerissenen Sümmern nicht fort wird, oder bekommen wir die simplen deutschen Anteilen nicht? Sie wird immer sahler, richtig giftig, ist sie schon, als ob sie vor Angst mit der Galle zu tun hätte, die sie doch gar nicht hat. Und Onkel Theodor grämt sich mit.

Als vorgestern nach langen grauen Tagen die Sonne warm hervor kam, wanderte Onkel Theodor auf der Sonnenseite entlang von einem Haus zum andern und kostete in allen Wändern herum. Aber der Erfolg entsprach nicht seinen eifrigen Bemühungen, und er seufzte verzweifelt auf. Der Seufzer hatte achtlos wieder, alldieweil auch Hassenungen hinter ihm standen und kräftig mitspielen und auch weiterhin nicht gewillt waren, ihn allein loszulassen. Ohne Anteile und mit Groll im Herzen kehrte er zu seiner südamerikanischen Sumpfschlange zurück, die nur deshalb nicht noch gelber wurde, weil es eine Steigerung von gelb nicht gibt, wie logischerweise von seiner Farbe.

Und Onkel Theodor jagt immer noch auf Insekten, an den unzähligen Orten und wie ein passionierter Bildhauer so schenkt. Mit verdüstertem Gemüte. Wie wird er mit seiner Pflanze durch den Winter kommen?

Warum blieb die Nichte nicht bei der gut eingehüteten Azalee in der rosa Manschette? Oder bei dem Papier-serviettentücher, der erst in drei verschiedenen Ausführungen auf Onkel Theodor's Büste steht? Sie hat was angerichtet! Ich sehe schon, daß Onkel Theodor sie entsetzt und sein gesamtes Vermögen dem Insektarium vertraut als lebenslängliche Rente — zahlbar in Naturtassen — für seine Sumpfschlange aus Südamerika.

G.K.

Entscheidungen des Bezirksausschusses

Der Bezirkssaudschuss der Amtsbaumanstalt Dresden hielt am Montag unter Vorsitz von Regierungsrat Dr. Chrambach eine öffentliche Sitzung ab, in der verschiedene grundlegende Entscheidungen erfolgten. zunächst teilte Dr. Chrambach mit, daß sich die Finanzlage der Gemeinden im vergangenen Monat weiter verschlechtert habe. Man wirtschaftet nur noch aus Reichsmitteln, die Eigeneres nicht mehr vorhanden sei. Den Gemeinden seien die pünktlich abzurechnen, wobei Drittel an Aufschüssen ernährt werden. Die Gedung des dritten Drittels, die den Gemeinden selbst obliegt, begrenzt schwierigkeiten. Nach einem neueren Mindestabnahmevertrag soll den Gemeinden unter 1500 Einwohnern ein Bezeichnungsnaseld gewährt werden, wenn sie ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und ihre Zahlungsunfähigkeit abzuhängen nachweisen.

Ein Einspruch der Gemeinde Göhmannsdorf gegen die Rechtschreibung der Kreisgrenzen bei der Berechnung der Kreisunterstützung gab Veranlassung zur Aufräumung wichtiger grundlegender Fragen. Nach dem Gesetz ist die Gewährung von Kreisunterstützung an Bedingungen gebunden, deren ethnischendirekte Pflicht der Familienangehörigen zur Unterstützung ihrer erwerbstätigen Mitglieder ist. Die Höchstgrenzen für die unterstützungswürdigen Familien sind in Göhmannsdorf auf 18 bzw. 8 Mark festgelegt. An sich sollen bei Rechtschreibung der Kreisgrenzen die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Auch ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich die Höchstgrenzen in kleinen Gemeinden oft bärter auswirken.

forderungen stellt, und dankte zum Schlusse mit langanhaltendem Beifall. Kapellmeister Gaucklau bewilligte die Bänkensarbeit der militärischen Leitung mit diesem Vertrag für die Bergischen Abteilungen. Für die Bänkensbilder hatte man Heinrich Dethleff gewonnen.

** Intendantenwahl. Die Lustäste an den deutschen Theatern werden von folgenden Meldungen in bedeutsames Licht gelegt: Dem Leiter des Braunschweigischen Theaters, Dr. Thür Himmighoffen, dessen Name in den deutschen Theatern einen guten Klang hat, ist nur ein einjähriger Vertrag angeboten worden. Dr. Himmighoffen hat die Konzessionen daraus gezogen und seinen Vertrag mit dem braunschweigischen Staat zum Abschluß dieser Spielzeit gekündigt. — Der Generalintendant von Neudeng hat die Stadtverwaltung Magdeburg um vorzeitige Löschung seines Vertrages als Leiter des Stadttheaters gebeten. Der Vertrag hatte noch Gültigkeit bis Ende 1923.

** Deutsches Operngästspiel in London. Dieser Tage werden in London Verhandlungen darüber stattfinden, ob in diesem Jahre eine "Londoner Season 1923" vorstellen werden soll. In jedem Falle sind für die diesjährige Saison erhebliche Rüttungen des Programms vorgerichtet, wie auch aus finanziellen Gründen die italienischen Stagione abgezögert werden. Dagegen soll während eines Monats unter Leitung von Bruno Walter ein deutsches Operngästspiel abgehalten werden, das in erster Reihe italienische deutsche und Wagneropern umfassen wird. Als Hauptaufführung ist Wagner's "Nibelungenring" geplant, für dessen tragende Rollen namhafte deutsche Künstler verpflichtet wurden. Am 1. Februar soll ferner trotz des englischen Musiker-Einsatzverbotes unter Mitwirkung von Wilhelm Furtwängler und dem Philharmonischen Orchester das englische Musikfest beginnen.

** Der Dortmunder Museumsdirektor, Professor Baum, vollendete sein 70. Lebenjahr. Baum kam 1891 nach Dortmund, wo er zunächst als Zeichenlehrer an der Gewerbeschule und später der Oberrealschule wirkte. Gleichzeitig wurde ihm ehrenamtlich die Leitung der häuslichen Altertumssammlung übertragen. Unter seiner Leitung erhielten die Sammlungen, die auch in einem Raum der Dortmunder Töchterschule untergebracht waren, eine Bereicherung, die bereits 1911 die Gründung des häuslichen Kunst- und Gewerbeschulmuseums notwendig machte. Der bereits 1927 geplante Erweiterungsbau konnte zum Leidwesen des Jubiläums aus Geldmangel bisher nicht verwirklicht werden.

** Die Leiter der Salzburger Festspiele. Für die im Mittelpunkt des dreijährigen Programms stehende Neuinszenierung von Webers "Oberon", deren musikalische Leitung in den Händen Bruno Walter liegt, konnte als Regisseur der Generalintendant der Preußischen Staatsoper,

als in großen Städten (Dresden hat die Höchstgrenzen bei 20 und 10 Mark). Es wäre darum an sich wünschenswert, eine allgemein gültige Grundlage für die Grenzen der Unterstützung zu finden. Die Sache ist von Bedeutung deshalb, weil es sich dabei um den Besitz um die Deckung des Artilleurielandfeld handelt. Der Bezirksausschuss stellte sich auf den Standpunkt, daß man kleine Gemeinden nicht so behandeln könne wie große Städte, etwa wie Berlin, das auch 10 Mark Höchstgrenze habe. Es müsse höchstens werden, daß die Gebietsbildung in großen Städten viel teurer sei. Die Beiträge bestimmen vom Reich die Verträge dauernd gekürzt und könnten unmöglich noch höhere Verpflichtungen auf sich nehmen. Die heutige Festlegung der Höchstgrenze bis 18 Mark in kleinen Gemeinden sei der Notlage entsprechend als angemessen zu bezeichnen. Dem Einspruch konnte demnach keine Folge gegeben werden.

Die Bürgschaftsaufnahmen durch Gemeinden zum Zwecke der neuen vorstädtischen Kleinleistung sind endgültig und dauernden Streitobjekt. Neuerdings haben die Gemeinden Gütersee, Pausa und Peterswald um Übernahme solcher Bürgschaften nachgefragt. Bürgermeister Dr. Brunner, Gemeinderat Bach und Lehrer Haber als Vertreter der Rechten betonen auf neue die Gefahr solcher Bürgschaften und solcher Siedlungen überhaupt. Niemand könne wissen, ob die mit 2000 Mark gebauten Häuser standhalten, ob die Gemeinde die Miete dafür bereitstellen, ob die Siedler nach zwei Jahren, wie es die Bestimmung vorschreibt, die Häuser übernehmen würden usw. Da man aber glaubte, nicht jedes derartige Bürgschaftsprojekte klimt abweichen zu dürfen, wählte man einen Ausschuß, der jeden einzelnen Fall prüfen soll.

— Auszeichnung. Der Präsident der finnischen Republik verlieh dem Großindustriellen Kommerzienrat Albert Naumann, Dresden, das Ordenskreuz der Weißen Rose erster Klasse. Kommerzienrat Naumann hat durch Errichtung und langjährige Zeitung einer Armeekonfektionsfabrik in Finnland die Verbesserung der finnischen Armee im Kriegsfall sichergestellt.

— Wahlen für das Landesgesundheitsamt. Bei der für die Kreishauptmannschaft Sachsen vorgenommenen Wahl eines außerordentlichen Mitglieds und des Stellvertreters zur 8. Abteilung des Landesgesundheitsamtes aus dem Kreis Friedrichstadt gegen den Landesgesundheitsamtschef des niederösterreichischen Apotheker Appartementen (Apothekerkonsorten) wurden Apotheker Fritz Großherr in Bitterfeld als außerordentliches Mitglied und Apotheker Walter Ehrentraut in Bitterfeld als sein Stellvertreter gewählt.

— Um die Schließung Dresdner Krankenhäuser. Der Rat zu Dresden, Krankenhausamt, schreibt uns: Nach den Presseberichten über die Protestversammlung des Bezirks- und Bürgervereins Dresden-Friedrichstadt gegen die Schließung des Krankenhauses Friedericksstadt am Sonntag hat dort der Vortragende von einer Schließung des Kinderkrankhauses Bitterfeld und der Schwesterklinik und der Schwesternschule eine Einsparung von 800 000 Reichsmark erwartet, da die Kinderklinik einen Aufschuß von 300 000 Reichsmark und die Schwesternschule einen Aufschuß von 500 000 Reichsmark erfordere. Für die Annahme eines Aufschusses von 300 000 Reichsmark für die Kinderklinik, deren Betrieb wie der Betrieb einer jeden Kinderklinik in jedem Krankenhaus wesentlich teurer ist als der Betrieb der Abriegen Altenheime, fehlt eine rechnerische Unterlage, da die Rechnungskonten für die einzelnen Kliniken eines Krankenhauses nicht besonders geführt werden. Es ist weiter dabei nicht berücksichtigt, daß dem Wegfall eines tatsächlichen Aufschusses die — wenn auch niedrigeren — Aufwendungen für die Unterbringung der Kinder an anderer Stelle gegenüberstehen. Der Betrieb der Schwesternschule erfordert überhaupt keinen Aufschuß. Bei Schließung der Schwesternschule würde vielmehr für das dann an Stelle der Schülerinnen mit wesentlich höheren Vergütungen anzunehmenden und in denselben Räumen unterzubringende Vollpersonal mindestens derselbe Aufwand entstehen, als wie er jetzt gegen die Schülerinnen einschließlich der Kosten des Lehrbetriebes entsteht.

— Gemeinsame Neujahrsfeier der Reformverbände. Der Deutsche Frauenbund für alkoholfreie Kultur, der Bund Deutscher Tabakgegner, das Dresdner Vegetarierheim, die Gesellschaft für vegetarische Ernährung und der Deutsche Alkoholgegnerbund hatten sich im Saal der Weinen Schleife zu einer gemeinsamen Neujahrsfeier aufzutragen. Nach einleitender Klaviermusik und dem von Fräulein Gertrud Schröter gesprochenen Prolog hielt Oberlehrer Heinrich die Begrüßungsansprache. Er erinnerte an das Goethejahr und führte aus, daß gerade das Gedanken an den Großen unseres Volkes uns dahin führen sollte, ihn zum Beispiel für unsere gesamte Lebensführung zu erwählen. Die Ruhe des Geistes, die

Harmonie und innere Ausgeglichenheit Goethes — das sei es, was uns fehle. Alles rede von Kampf, dem die Verbände führen, sei ein anderer. Er sei den Verfehlungen, die die Lebensführung heute auf ganz falsche Bahnen geleitet habe. Man habe vergessen, daß das Gefühl im Sinne Goethes, wenn es recht begolgt werde, alle Wunden zu heilen vermöge; denn es besteht vor allem in der Arbeit, darum wolle man mit dem Motto „Arbeiten und Sonne im Herzen haben“ gemeinsam ins neue Jahr einzutreten. Frau Rosalie Möller begleitet, bei flüssiger Gesangswortart, worauf Frau Dr. Clara Siegmund einen Vortrag über das Thema „Einfachheit — ein Grundprinzip der Gesundheit“ hielt. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

— Dresdner Kaiserriege (Domkuppel) im Seismograph. Das bekannte Dresdner Kaiserriege spielt vor Dienstag, den 12. Januar, nach 2, 3 und abends 8 Uhr ab mittags im Seismographen des Kurfürstlichen Palais, Dresden-N. (Gebäude zwischen Dom und Obermarkt am Neumarkt). Dieser Kaiserriege, das wegen seines ganz besonderen tragischen Spitznamens in hoher Erinnerung ist, wird, nachdem es wieder ein ganz Jahr ausstand, auf Neapel war, einige Wochen in dieser ersten Zeit freude und Frohsinn bringen. Die Eintrittspreise sind in Verhältnis zur heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse erheblich erhöht. Außerdem im Anzeigenkettchen unserer heutigen Nummer.

— Mütterschule der Hygiene-Akademie. Für den am Montag, dem 16. Januar, 18.30 Uhr, im Deutschen Hygiene-Museum beginnenden Kursus über „Säuglingspflege und Gesundheitspflege“ der Frau werden Anmeldungen im befristeten Zahl bei der Hygiene-Akademie, Bismarckplatz 1 (bis 20.00) oder der Kursteuerin, Frau Gunta Weiß (Ruf 4776) noch eingegangen.

Von der Wildnis in den God

Vortragabend im Gewerbeverein

Dr. Paul Heck, der neue Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, hielt am Montag einen Vortrag über seine afrikanischen Tierländer, die ihn vom Oktober 1920 bis zum Mai 1921 in den dunklen Erdteilen Afrikas. In anschaulicher und lebendiger Weise wußte Dr. Heck zu seinem ganz prachtvollen Vierbeinern und Wildmauern zu plaudern und Afrika in Wort und Bild fast greifbar zu bringen. Die Expedition mußte ihre Kosten selbst tragen, und sie trug sie auch, werden doch für ein Naschorn bis 50 000, für eine Giraffe bis 15 000 und für einen Strauß bis 1500 Mark gezahlt. Die Ausbeute betrug schließlich ein Naschorn, drei Flughunde, mehrere Giraffen, fünf Zebras, Gnus und Antilopen. Natürlich war die Jagdgefahr durchaus kein Spaziergang. Wenn auch von Großtieren Elefanten, Nashörner und Büffel für den Menschen fast gefährlicher sind als Löwen, die sich meist, besonders die alten Menschenfresser, in der Nacht einstellen, so kommt vor allem jedoch kein Afrikaforscher ohne Fleiß oder Malaria davon. Allerdings gibt es jetzt gegen diese Krankheit schiere Heilmittel.

Wie groß aber der Tierreichthum der afrikanischen Bushaltestelle auch heute noch ist, bewiesen so recht Vierbein und Film. Der erste führte in das abendländische Bergland. Da lag man zwergantilopen und Paviane. Hier jeder Art, Löwe, Kormoran und andere Wasservögel. Im Somaliland gab es alle möglichen Antilopenarten in Überfülle. Der Fang der gefährlichen Bushörner wurde ebenso wie eine Affenfalle gezeigt, eine Niederkreide aus ihrem Schlupfwinkel in einem Baumstamm hervorgeholt. Im zweiten Film lag man die Gangtarawane auf ihrem Wege durch untererstes Deutsch-Ostafrika. Giraffenfang mit dem Gangstock war mit bewundernswertem Geschicklichkeit bis zum Verlaufen der gelungenen Tiere im Transportauto gestellt. Dann lag man einen Zebras und schließlich den eines Naschorns. Das allerdings, ein Junghörn, mußte erst in der Steppe zähm gemacht werden, ehe es zum Transportauto gebracht werden konnte. Auf dem Wege dorthin schwang es sich zum Diktator des Kornwesthus und lief nur so lange und so oft wie es ihm juckte einst. Jetzt aber begann erst die schwere Arbeit, die Tiere auf die veränderte und auch in Europa greifbare Ernährung umzustellen. Wenn Dr. Heck außerdem auf die Schweißtierarten hinwies, die hinsichtlich der Süßwasser und der Blöße sonst noch bestanden, so wird man die Summe von Nähe und Arbeit begreifen, die dazu gehörte, bis endlich die Tiere im Berliner Zoo gelandet waren. Unabhängig aber darüber für den Tierhalter und den Zoologen die Erfahrungen über Ernährung und Lebensweise des afrikanischen Tiere geworden sein, die die Expedition als geistiges Gut mitbrachte. Das der Lebendwürdigsten und seltendsten Art des Vortrages und den Bildern begleiteter Beifall folgte, versteht sich. — Vorher gedachte der erste Vortragende des Gewerbevereins, Professor Dr. Bentlein, des Abteilungsleiters des Selbstvertrittenden Vorstandes, Stadtbaudirektor a. D. Henning, und der langjährigen und verdienstvollen Mitglieder Branddirektor Dücker (Berlin) und Direktor Bell (Dresden).

— Ein Internationales Tanzarchiv in Paris. In Paris wurde ein Archiv eröffnet, das in einer möglichst vollständigen Sammlung die Geschichte und Entwicklung der Tanzkunst in allen Ländern zur Darstellung bringen will. Es soll eine Bibliothek und eine ethnographisch-ethnologische Abteilung sowie ein „Muséum des Tanzes“ erhalten. Im Laufe des Jahres will das Archiv eine Olympiade des Tanzes im „Théâtre des Champs-Élysées“ veranstalten; die besten Tanzleistungen, originelle Tanzgruppenvorführungen und Entwicklungen von Ballettdeformationen und -stilismen werden prämiert. Eine vierzehnjährlich erscheinende Zeitschrift soll alle die Tanzkunst betreffenden Fragen behandeln.

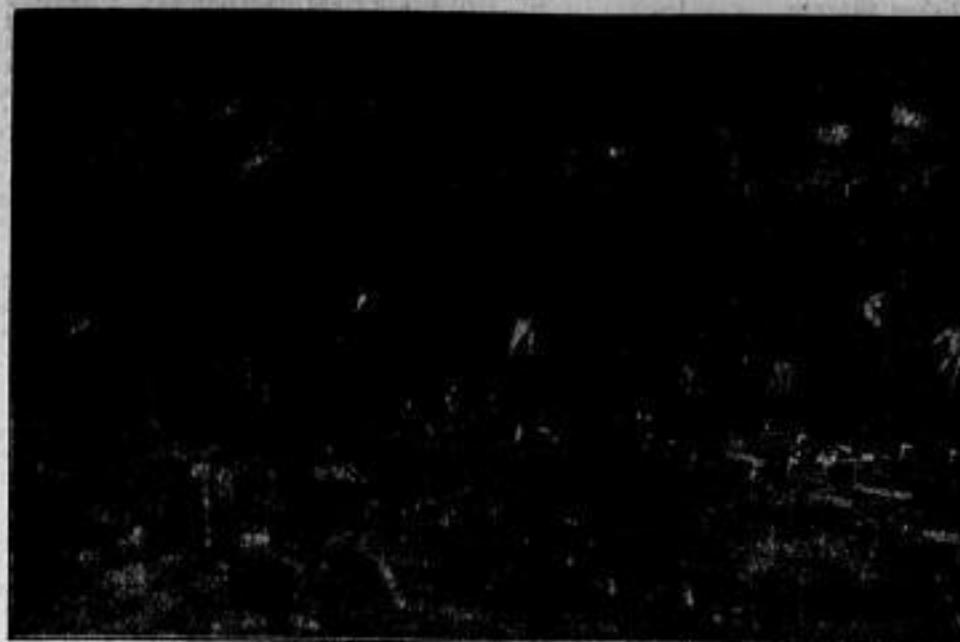
— Ein englisches Kleidungs-Werk. Obwohl der Name Kleidungs in der antideutschen Kriegspropaganda bei Entente eine große Rolle gespielt hat, konnte in Frankreich seit dem Jahre 1920 die große Biographie des Philosophen Charles André erstmals erscheinen, die im abgelaufenen Jahre mit ihrem letzten Band zum Abschluß gekommen ist. In Amerika wagte es schon während des Krieges Prof. Alfred George Duran Foster von der Universität Chicago, in einer Reihe von Vorlesungen für Kleidungs einzutreten. Diese Vorträge des 1918 verstorbenen Gelehrten haben jetzt Kollegen und Schüler der Macmillan in London gesammelt herausgegeben. Nach dem Bericht der „Lit. Welt“ handelt es sich um ein ausführliches Bekennnis zu Kleidungs, das dem angelsächsischen Publizist Vernon und Lehre des Philosophen nahebringen soll.

— Die geographischen Ergebnisse des Peppelin-Polarflugs. Der Polarflug des „Graf Zeppelin“ im letzten Sommer hat weit mehr wissenschaftliche Aufgaben gelöst, als bisher angenommen werden kann. Prof. Albrecht Bendixen, der in den „Forschungen und Fortschritten“ die geographischen Ergebnisse zusammenstellt, berichtet, daß das Luftschiff binnen wenigen Tagen eine Entdeckungsahrt ausgeführt hat, die sonst ganze Jahre gefolgt haben würde. Von wenigen entfernten Gedanken sind dabei die bisher kaum bekannte Ostküste des Nordostens von Novaja Semlja, das bisher lediglich von Ostseefahrern Novaja-Semlj-Land, ferner Novaja Semlja und das Innere der Taimyrhalbinsel übersegeln worden; dabei wurden durch Dr. Alphonse Brenner von der Photogrammetrie in München, Dr. Bass von der Berliner Luftbildaufnahmestelle und Prof. Dr. Gruber von den Deutschen Seewerken fast unaufgelegte photogrammetrische Aufnahmen gemacht. Auf Grund davon konnte bereits eine Karte eines Teiles der Nordostküste von Novaja Semlja im Maßstab 1:200 000 mit Höhenlinien im Abstand von 100 Meter konstruiert werden, die einen Eindruck in die Oberflächengestaltung eines arktischen Landes ermöglicht, wie er bisher durch feinerlei Karten geboten werden konnte. Nebenliche Karten sind von der ganzen Ostküste von Novaja Semlja sowie von Novaja-Semlj-Land zu erwarten. Von

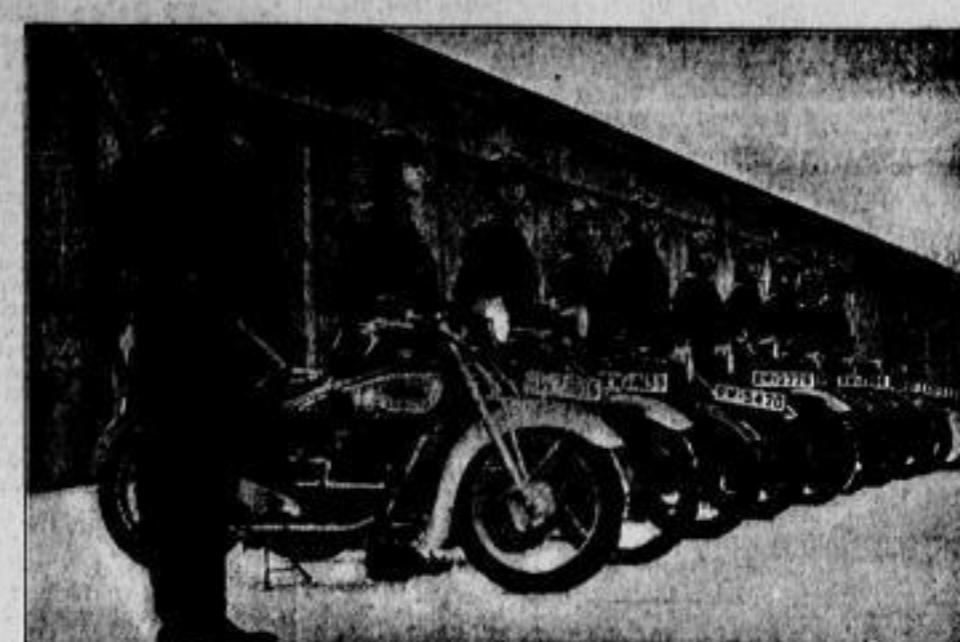
Heinz Tietjen, gewonnen werden. Das Bühnenbild entwirkt Oskar Straub. Die übrigen Inszenierungen übernehmen Karl Heinz Martin („Hauberlöse“, „Orpheus“, „Entführung aus dem Serail“) und Peter Wallstein („Rötenkavalier“, „König ohne Söhnen“, „Abdullah“, „Hippodam“). Philippine Gaubert, der repräsentative Dirigent des heutigen Frankreich, hat die Zusage gegeben, eines der Konzerte der Wiener Philharmoniker, in deren Zeitung sich Fritz Busch, Clemens Krauss, Dr. Richard Strauss und Bruno Walter teilen, zu dirigieren. Bei diesem Konzert, das französische Kompositionen gewidmet ist, wird Jacques Thibault, der gefeierte französische Cellist, als Solist mitwirken. Ausführliche Programme und Kartenbestellungen durch die Konzertdirektionen Bieg und Königs sowie durch die Reisebüros der Dresdner Bank.

— Um den Fortbestand der Staat. Schule für Baukunst in Weimar. In Weimarer Kunstreihen sind Bestrebungen im Gange, die Staatliche Hochschule für Baukunst in Weimar in der Form aufrechtzuerhalten, daß die Werkateliers des Instituts an einzelne Künstler vergeben werden, und daß die Hochschulabteilung für Malerei in einer Art Selbstverwaltung unter staatlicher Aufsicht geführt wird. Man hofft, durch dieses Vorgehen die Staatzuwendungen auf das äußerste beschränken und doch gleichzeitig die Kunsthochschule erhalten zu können. — Ungarische Schauspieler baldigen Russlands. In Anerkennung der Verfolgung der katholischen Religion, nach der die Filmproduktion zur Unterhaltung des Theaters häufig besteuert wird, haben ungarische Schauspieler an Russland ein Huldigungsgeschenk gerichtet. In dem Schreiben wird dem Duke in überwältigender Weise für die Reise der vierzehnjährigen Schauspielerkunst von dem Untergang durch die Russlandkunst seelenloser Bilderkunst gedacht. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß sonst ganze Jahre gefolgt haben würde. Von wenigen entfernten Gedanken sind dabei die bisher kaum bekannte Ostküste des Nordostens von Novaja Semlja, das bisher lediglich von Ostseefahrern Novaja-Semlj-Land, ferner Novaja Semlja und das Innere der Taimyrhalbinsel übersegeln worden; dabei wurden durch Dr. Alphonse Brenner von der Photogrammetrie in München, Dr. Bass von der Berliner Luftbildaufnahmestelle und Prof. Dr. Gruber von den Deutschen Seewerken fast unaufgelegte photogrammetrische Aufnahmen gemacht. Auf Grund davon konnte bereits eine Karte eines Teiles der Nordostküste von Novaja Semlja im Maßstab 1:200 000 mit Höhenlinien im Abstand von 100 Meter konstruiert werden, die einen Eindruck in die Oberflächengestaltung eines arktischen Landes ermöglicht, wie er bisher durch feinerlei Karten geboten werden konnte. Nebenliche Karten sind von der ganzen Ostküste von Novaja Semlja sowie von Novaja-Semlj-Land zu erwarten. Von

Gang durch die Infanterieschule



Geländeübung im Hörsaal



Jeder Säkularist muss Krebsfahrer sein

Außen vom Kreis der Großstadt, in einem abgesessenen Komplex, vollzieht sich das militärisch-wissenschaftliche Leben der Infanterieschule, in der der Führernachwuchs des deutschen Heeres herangebildet wird. Es ist die Kriegsschule von heute und doch wieder viel mehr als eine alte Kriegsschule. Um auch der breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in diesen vielseitigen Betrieb zu verschaffen, hatte der Kommandeur der Infanterieschule, General Sitz, einen Kreis von Pressevertretern zur Besichtigung eingeladen. Beim Betreten der weitläufigen Höfe bewirkt man wenig vom gewohnten Kasernenhofkreiseln. Gerade am Vormittag spielt sich der Unterrichtsbetrieb meist in den Hörsälen ab. Im Gebäude des alten sächsischen Kadettenkorps ist der II. Lehrgang untergebracht, das ist die Oberstufe der Kadettenschule, die sich auf die Offiziersprüfung vorbereiten. Dahinter, in den neuen Gebäuden, die im Herbst 1928 vom Reichspräsidenten eingeweiht wurden, häufen, in zwei Paralleleingänge in und Ib geteilt, die Wohnungen junger. Auf der anderen Seite der Marienallee ist in Kasernen und Hallen als notwendiges Unterrichtsmittel die Fahrt kompanie untergebracht, ein aus einer Infanteriekompagnie, einer MG-Kompanie, einem Kraftfahrer- und Minenversorgungskompliziert zusammengesetzter Truppenverband, in dessen Rahmen der werdende Offizier alles praktisch erlernen kann, was er für seinen Beruf braucht. Schließlich gehört noch zum Ganzen die Meisterschaftsanstalt mit zwei Schwadronen, in der die Schüler aller Waffengattungen mit dem Werk und seiner Beherrschung vertraut gemacht und künftige Meisterschreiber herangesezten werden.

nahme mit der Front zu geben. Recht teilt sich der Strom der Jägertruppe; die Artilleristen gehen nach Jüterbog, die Kavalleristen nach Hannover, die Pioniere nach München das Hauptkontingent. Infanteristen und Kraftfahrer kommt auf ein Jahr nach Dresden zurück, um im II. Lehrgang der Infanterieschule alles weiter zu lernen, was zur Führung eines verstärkten Regiments notwendig ist. Hauptlehrfächer sind Taktik, Kriegsgeschichte, Waffenfunde, Lustschuß, Maschinengewehr-, Minenwerfer-, Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichten- und Heerwesen. Wobei man unter letzterem die psychologische Schulung zur Truppenführung zu verstehen hat. Dazu kommen reichlich praktische und Leibesübungen. Begrüßlich, daß bei einer solchen Stofffülle der Lehrplan mit der Zeit in Konflikt kommt.

Ex. Transaction

Ist dementsprechend ausgeschütt: normalerweise um 5.30 Uhr Aufstehen, von 7 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr Dienst; da zwischen Essenspausen und Freizeit; aber was heißt Freizeit, wenn eben nur diese für die häuslichen Arbeiten und für das vorbereitende Studium übrigbleibt! Noch dazu, wie am Abend häusliche Vorträge allgemein bildender Art stattfinden. Nach bestandener Schluprüfung verlässt der Oberlehrer die Infanterieschule, um in der Truppe die Beförderung zum Leutnant nach Maßgabe der freiwerdenden Stellen abzuwarten. Ein Gefolge stürmischen Tempos und äußerster Arbeitsintensivität!

Der Gang durch die Gedärme

führt zuerst ins ehemalige Exerzierhaus des Kadettentorps, das, mit Ehrentafeln an die gefallenen ehemaligen Kadetten erinnernd, jetzt als neuzeitliche Turnhalle eingerichtet ist. Die Verbindung zum Hauptgebäude bildet das Fähnrichsheim, mit dem Speisesaal und einer Reihe von gemütlichen Aufenthaltsräumen. Hier fällt außer sechs Bildern des Schlachtenmalers von Werner aus dem Weltkriege auf, was in militärischen Gebäuden fremd wirkt, daß weltliches Personal den Tafeldienst versieht. Die Ordonnansen hat man gespart; man braucht jeder Mann an der Front. Auf der schwarzen Tafel am Eingang steht man neben vielen Bekanntmachungen einer Paragraphen des Versailler Vertrags angeschlagen, der jede Woche durch einen anderen erlebt wird. Auch sonst müssen überall glücklich gewählte Sprüche die jungen Soldaten unablässig auf ihre vaterländischen Pflichten hin. Die Unterkunftsräume für die Fähnriche sind spartanisch einfach, aber zweckmäßig und geschmackvoll eingerichtet. Arbeits- und Schlafräume nebeneinanderliegend jedoch getrennt für je vier Fähnriche. Auch die Einrichtung der Hörsäle ist zweckbestimmt: nirgends fehlen Vergrößerungsvorrichtungen und Diapositive als Hilfsmittel für den Lehrer. Ein neuzeitliches Unterrichtsmittel in

das im Bilde wiedergegebene, bis ins kleinste naturgetreue Modell des Hessengeländes, das die Ablösung taktischer Übungen und mittels sinnvoller Vorrichtungen sogar indirektes **SWR**-Schießen im Dämmer.

ermöglicht. Als Sammelhörsaal für den ganzen II. Lehrgang dient der Fahnensaal, die Aula des Kadettenkorps. Neben den allgemeinen kommt man durch eine Reihe von Spezialhörsälen; in dem einen findet man alles vereinigt, was zum Fahrunterricht gehört; Satteln und Zugführung läßt sich hier an Modellen erlernen. Ein anderer sammelt die Vorrichtungen zum Lustschuh und ein dritter alles Pioniergerät für Straßen und Brücken, zu Bauen, sperren und sprengen. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes haben sich Handwerker niedergelassen; eine Schusteret, Schneideret und eine Friseurstube sorgen hier als Privilelierichtung für den laufenden Bedarf der Fahrtiche. Aber das Prunkstück in diesem alten Teil der Infanterieschule ist doch das vom Kadettenkorps vererbte große und schöne Schwimmbad. Die Abteilung für Nichtschwimmer gibt es allerdings nicht mehr; denn alle Angehörigen der Schule müssen Schwimmen können und beim Abgang sogar im Rettungsschwimmen ausgebildet sein.

ogang lagt im Wettkampfschwimmen ausgeb. Schließlich in Anfang und Orientierung ist

rechnung in Anlage und Einrichtung ist
der neuerrichtete Van des L. Lehrganges;

der Speisesaal, die Erholungsräume, die Wohn- und Schlafstuben der Rahmenjunker sind vielleicht etwas moderner, aber ebenso auf den strengen soldatischen Zweck abgestimmt. Im Neubau sind auch die Bücherei mit 82 KHM Bänden und eine eigene Dienstvorschriften- und Kartensammlung mit dem nötigen Lehrmaterial untergebracht. Auch hier ein Schmuckstück: der Feldherrensaal, so genannt nach den Gemälden Hindenburgs und Seelts, die ihn schmücken. Er gibt dem Kommandeur Gelegenheit, alle drei Lehrgänge mittsam dem Offizierkorps zu vereinigen und bietet einen würdigen Rahmen für festliche Veranstaltungen ebenso wie für die Tanzstunden der Rahmenjunker, die eine erwünschte gesellschaftliche Verbindung der jungen Soldaten mit Familien im Ausland herstellen.

Weniger unterschiedlich vom allgemeinen Dienstbetrieb in der Reichswehr ist

Innern der Talmoräbensee mit dem großen Tannitee und den dortigen Gebirgen werden wenigstens in kleinerem Maßstab Karten angefertigt werden können; auch für Kraatz'se Band sind Verbilligungen zu den bisherigen Karten

*** Schmerzablämpung durch Operation.** Dem Leiter der Chirurgischen Universitätsklinik in Tübingen, Professor Dr. M. Kirschner, ist es gelungen, die bei schweren unheilbaren Krankheiten als Begleiterscheinung auftretenden Schmerzen, die durch die üblichen Betäubungsmittel nur auf kurze Zeit gemildert werden können, auf operativem Wege auszuschalten. Professor Kirschner geht dabei von der Tatsache aus, daß durch Verlebung des die Schmerzempfindung leitenden Nervenstranges im Rückenmark das Schmerzgefühl aufgehoben wird. Die Operation besteht in einer Durchtrennung der Schmerznerven im Rückenmark, wobei jedoch die Tast- und Bewegungsfähigkeit erhalten bleibt. Allerdings werden diese Eingriffe nur in schweren Fällen unheilbares Schmerzen in Anwendung gebracht, da einerseits der Verlust des Schmerzsinnes gesundheitsschädigend wirkt und auch die Operation des Rückenmarks an den schlechtesten Eingriffen schlägt.

Der Erfinder des Stahlhelms 2

Am Montag ist der Meister Franz Marx auf dem Berliner Luisenfriedhof beigesetzt worden. Wenn es nach Recht und Gerechtigkeit anginge, dann hätten alle



Die Entstehungsgeschichte des Stahlhelms ist gleichermaßen unbekannt. Im Sommer des Jahres 1915 erstattete Geheimrat Bier ein Gutachten dahingehend, daß weit mehr als die Hälfte aller Verlebungen im Kriege Kopfverlebungen seien, die vor allem durch mangelhaften Schutz bedingt sind. 88 Prozent all dieser Kopfverlebungen entstehen auf Wirkungen von Granaten- und Schrapnellgeschossen. Diesem Gutachten trat die Oberste Heeresleitung bei und überwies es dem Kriegsministerium, um die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen. An einen eigentlichen Kopfschutz für die Feldsoldaten hatte man bis dahin nicht gedacht. Die deutschen Soldaten waren mit den alten Lederhelmen an die Front gegangen. Nachdem unzählige Projekte geprüft und abgelehnt worden waren, weil sie weder in der Form noch im Gewicht und in der Schutzwirkung befriedigten, wurde Anfang des Jahres 1916 der Rüstmeister Marx gebeten, sich über einen praktischen Kopfschutz zu äußern. Franz Marx, ein Kenner und Schöpfer mittelalterlicher Rüsterrüstungen, ging in seiner Konstruktion auf die Form des gotischen Kampfhelms zurück, der sogenannten Schallern- oder Sturmhaube. Der Stahlhelm, den er schließlich den Sachverständigen im Kriegsministerium vorlegte, bot dem ganzen Kopf Schutz. Breite Stern- und Nackenausbüschungen sowie eine besondere Stirnverstellung schützten gleichmäßig alle wichtigen und empfindlichen Stellen. Freilich wurde der Helm nicht ganz so leicht, wie das ursprünglich verlangt worden war. Er wog statt tausend eintausendfünfhundert Gramm, also drei Pfund, dochsetzt aber bestand er aus bestem Chromnickelstahl und passte sich der Kopfform wunderbar an. Im Innern enthielt er ein Mohhaarpolster, das das Tragen des schweren Helmes unangenehm machte. Wenige Tage später war die Prüfung abgeschlossen, die Genehmigung der zuständigen Stellen erteilt und Millionenaufträge gingen an die deutschen Stahlwerke. Es wurden besondere Maschinen konstruiert, die diesen Stahlhelm so ausgespannt auf dem laufenden Band in etwa vierzig verschiedenen Arbeitsgängen herstellten. Die Sachverständigen aller Länder haben ihr Urteil dahingehend abgegeben, daß der deutsche Stahlhelm die beste und vollendete Lösung des Kopfschutzes darstellt.

Kopfschussproblems darstelle.
Gegen Ende des Jahres 1918 war bereits das ganze deutsche Heer mit dem Stahlhelm ausgerüstet. Seitdem ist auch die Vorstellung vom deutschen Frontsoldaten des großen Krieges eine unlosbare Verbindung mit dieser besonderen Gestalt und Form des deutschen Stahlhelms eingegangen. Er wurde zum Symbol des deutschen Frontsoldaten überhaupt, zum Sinnbild des Abwehrwillens und des heroischen Kampfes des unbekannten deutschen Soldaten in den beiden letzten Jahren des Weltkriegs.

Barbours and the Greater Steeplechase

„Orpheus“ aus der Dresdner Staatsoper
Die Sendungen aus der Dresdner Staatsoper sind gestern durch eine Uebertragung von Glucks „Orpheus“ fortgesetzt worden. Das Werk eignet sich dank der untheatralischen Einlichkeit seiner Handlung ganz besonders gut zum Hörspiel. Awar wird die Wirkung im Opernhaus sehr wesentlich durch die schöne materielle ästhetische Ausmachung mit bedingt. Aber die rein musikalische Schönheit des Werkes ist stark genug, um auch auf sich allein gestellt wirken zu können, zumal die technische Uebermittlung sodass sie

zu können, zumal die technische Übermittlung tadellos war. Besonders schön klang der volle sonore Alt Heseneungs in der Titelpartie. Allein auch Elsa Webers Sopran kam in den Gesängen der Kuradöfe sehr gut zur Geltung, während Erna Berger's Stimme in den Arien des Großfächter wirkte als in Wirklichkeit. Edle klangliche Schönheit und Klarheit gewannen die Chöre und das Orchester. Die Aufführung atmete unter Grix Busch's Leitung eine flüssige Ruhe und Schönheit. E. S.

mitgemacht haben, sich an seinem Grabe versammeln müssen, um dem Manne die letzte Ehre zu erweisen, der Hunderttausenden von ihnen das Leben gerettet hat. Franz Matz ist 70 Jahre alt geworden.

Das Arsenal an Kraftwagen allen Erfordernissen der Zeit entsprechend. Zwei große Hallen beherbergen nun Kraftfahrzeuge, deren Führung jeder Insanteriechef erlernt. Eine Anzahl von Lastwagen und Autobussen gibt der ganzen Schule moderne Beweglichkeit für Übungen, und die verschiedenen Truppenteile der Lehrkompanie hellen den Stuben dazu. Hier fällt in den Wandschäftsstudien die größere Behaglichkeit auf; nicht nur Bilderschmuck, sondern auch manch anderer Vorlesezeit, bemalte Wände, Decken und Decken auf den Tischen, gesäßlager Schränke machen dem Soldaten mit zwölfjähriger Dienstzeit die Kasernenstube zur Wohnung.

Ähnlich getrennt und aus Gründen des Dienstbetriebes für die Schüler nur mit Fahrrädern erreichtbar, ist

die Reitkrautstall.

In den hellen, fadelloß gehaltenen Ställen stehen 350 Pferde; je eines für zwei Reitkinder, der Rest für die Offiziere und zur Bespannung. Dazu außer der großen Doppelreitbahn eine neue, hell und luftig, mit großen Spiegeln in den Ecken, damit sich der Reiter oder der es werden will, auf Sitz und Haltung leicht kontrollieren kann; ferner Schmiede, Reparaturwerkstätten, Krankenstall und eine Anzahl von Freizeitbahnen.

Hin und her geht unermüdbar der Reiter- und Sternbetrieb. Wenn ein Fahrgang zur Offizierreitelei gediehen ist, löst ihn schon der andere ab. Und nichts in diesem weiten Gelände geschieht umsonst: jede Einheit dient dem Zweck, dem deutschen Heer den dankbar besten Offizierersatz zu liefern. Das ist erste Arbeit für den Staat und seine Zukunft.

O. S.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

"Der Schrein der Garnison"

Fürstenhof-Lichtspiele

Das Militärmilieu ist eines der dansbarten für die Lustspieler. Es ermöglicht Situationen, Pointen und Wirkungen, die bei anderen Stoffen nicht da sind. Das Militärszenen beruht auf der peinlich genauen Bevölkerung der Ordnung und Flechte bis zur völligen Soldüberzeugung und zieht daraus seine Kraft. Eine Lustspieler kann nun daraus gewonnen werden, daß man einem äußerst Vierländern seine Privatinteressen gerade mit Hilfe der Disziplin durchsetzen läßt. Solches geschah in den "Drei Tage Mittelstreich". Oester geschieht es aber, daß man ein völlig militärfremdes Gemüt in die Stadtbahnhofshäuser militärischen Weisens sperrt und hier an Infusionsaktionen und Tänzchenkeiten das Schwankmöglichkeit verhindert, immer mit dem Glück der größten Kortosse, aber schließlich irgendwie profitieren läßt. So verbreitet hier Dresden unter Infanterie und Kavallerie alle Schreine der Garnison, wird von einer an anderen angewandte verschoben, ohne doch von seinem Preis und seiner ganz unmilitärischen Handlungswise das geringste einzubüßen. Es helfen sich Vagen und Momente ein, die in ihrer somitlichen Wirkung nicht wieder zu überstreichen waren. Darum gehört dieser Schwank auch zur eisernen Nation jeder Filmkunst.

— **Sagunten der Akademischen Selbsthilfe Sachsen** findet am Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr, in den von den städtischen Kollegien zur Verfügung gestellten Räumen des neuen Rathauses eine Verleihveranstaltung. "Vierte Stunde" steht, zu der Ministerpräsident Schied, Oberbürgermeister Dr. Küls und der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Binder, einladen. Die Leitung der künstlerischen Darbietungen hat Dr. Bernhard Stegemann übernommen. Eintrittskarten sind erhältlich auf kriegerische oder telephonische Bestellungen bei der Stadthauptanzale im neuen Rathaus, Eingang Klingstraße, 2 Gesch., Zimmer 242. Ebenso können dort Karten unmittelbar abgeholt werden. Der sonstige Kartentausch findet statt in der Technischen Hochschule, Bismarckplatz, beim Kästchen Herklotz, sowie in den Papierhandlungen Kreuz, Dresden, Prager Straße 20, und Georgplatz 14. Der volle Ertrag der Veranstaltung steht der Akademischen Selbsthilfe Sachsen zu, die die in Not befindlichen Akademiker aller Berufe und ihre Angehörigen umfasst.

— Den 30. Februar feiert am 14. Januar in Kreis-Polyhalle, Karolinenstr. 8, Frau Emma Becker geb. Günther, 85 Jahre des Überpolitikalters a. D. und langjährigen Vorstandes des Militärokraten-Gardereites, Dresden.

— **Plakatfest auf dem Neuen Platz am Mittwoch von 12 bis 18 Uhr**, ausgeführt vom Trompetenkörps der Infanterieschule (Leitung: Oberstabsfeldwebel Göhret), Barataria-Märkte von Romuald, Ouvertüre zur Operette "Das Modell", von Suppe, Kantate aus der Oper "Mignon", von Thomas, Schwedischer Reitermarsch, Armeemarsch Nr. 70, Wein Traum, Walzer von Baldteufel, Geld eing, Marschtpourell von Morena.

— Die Neuverwendungen der Sächsischen Landesbibliothek sind bis 18. Januar im Petersal geöffnet werktags von 9 bis 3 Uhr und von 16 bis 19 Uhr ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuverwendungen liegt in der Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, abg. aus.

Rundfunkprogramme

Dienstag, den 12. Januar 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6.00: **Frühgymnastik**. — Anschließend bis 8.15 Uhr: Frühkonzert. 10.00: Wetterbericht, Verkehrslust und Tagessprogramm. 10.10: Was die Zeitung bringt. 11.00: Werbeschichten, verbunden mit Schallplattenkonzert. 12.00: Wetterbericht, Wetterhandelsberichte und Schneevericht. 12.10: Wetterkonzert (Berliner Blasorchest). 13.00: Wettervoranschlag, Presse- und Börserbericht. 14.00: Wetterbericht: Schallplattenkonzert. 14.30: Wetterbericht für die Jugend. 15.00: Frauenkunde, Rüstertliche Arbeitsstunde. 15.15: Wirtschaftsbericht. 16.00: Wirtschaft und Politik der Primitiven (C. Höffer-Reichenau). 16.30: Konzert (Leipziger Sinfonieorchester, Dir.: Theodor Blumenthal). 17.00: Wettervoranschlag und Zeitangabe. 17.50: Wirtschaftsbericht: Septe Rollungen. 18.00: Wetterbericht: Wir brauchen wieder Pflegefamilien. 18.30: Wetterbericht: Wirtschaft. 19.00: **Vierte Stunde** (Violon, Violine, Trompete, Flöte). 21.10: Tagessatrapen der Wirtschaft. 21.20: Briefe der Weltliteratur. 22.10: Nachrichtendienst. — Nachl. Tanz- u. Unterhaltungsmaus.

Königsstuhthaufen

6.00: **Frühgymnastik**. — Anschließend bis 7.30 Uhr: Frühkonzert. 10.10: **Spaßfunk**. 25 Minuten Wissenschaft. Lautige Übungen. 10.25: Neuere Nachrichten. 11.00: Übung für praktische Landwirte: Pflanzenkunde. 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunken: Französisch für Einländer. Anschließend: Schallplattenkonzert: Krieg und Liebe. 13.15: Rauener Zeitzeichen. 13.30: Neuere Nachrichten. 14.00: Konzert aus Berlin. 15.00: Kinderkunde, Märchen und Gedichtchen. 15.30: Wetter- und Börserbericht. 16.00: Rundfunkaufnahmen aus Leipzig. 17.30: Rundfunkaufnahmen aus Wittenberg. 18.00: Rundfunkaufnahmen aus Schwerin. 18.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19.00: Englisch für Rundfunkritter. 19.30: Unterhaltungsmusik (Kapelle Stadt Friedland). 20.15: Gemeinschaftsversammlung, Protektionismus u. Eigentumsbegriff. 21.00: Tagess- und Sportnachrichten.

Meldungen aus dem Lande

75 Jahre Landwirtschaftlicher Verein

Baumgarten. Sein 75jähriges Bestehen kann jetzt der Landwirtschaftliche Verein Bauen feiern. Am 1. Oktober 1856 von dem damaligen Stadtverwaltungsbüro gegründet und schon in den ersten Monaten auf 175 Mitglieder angewachsen, hat er jederzeit kennzeichnende und arbeitsfreudige Männer an der Spitze gehabt, die seine Tätigkeit erfolgreich in dem Sinne des Grundgedankens zu beeinflussen wußten: die Landwirtschaft steht dem mit ihr in Verbindung stehenden Gewerbe in allen Richtungen und Teilen zu fördern. In 400 Sitzungen sind den Mitgliedern Kenntnisse und Erfahrungen aus allen Gebieten landwirtschaftlicher Arbeit vermittelt und von namhaften Rednern Spezialvorträge, die mit ihr zusammenhängen, aufgeworfen und erörtert worden. In diesem Verein wurde auch die erste Anregung zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Bauen gegeben, die dann 1876 ins Leben trat. Ihr wie überhaupt den Fortbildungsmöglichkeiten des Landwirts hat der Verein jederzeit seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Seit Ende 1920 ist Vorstand Dr. August Ritschel, ehemaliger Buhl, Grubhüll. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 186. Ehrenmitglied ist Landrat-Direktor Dietrich, Tharandt.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.

Oberhain. Im hohen Alter verstarb hier der um das Musizieren der Stadt Oberhain hochverdiente Musikdirektor Oskar Donner. Der Verstorben wurde 1901 vom biesigen Gemeinderaat von Burgstädt nach Oberhain berufen. Oskar Donner verstand es, in unermüdbarem Eifer seine Kapelle auf sehr beachtliche musikalische Höhe zu bringen, und fand besondere Anerkennung mit den von ihm alljährlich durchgeführten Sinfoniekonzerten.

Todesfälle

Obercarsdorf. In Zehna verstarb im Alter von 67 Jahren Fabrikbesitzer Wilhelm Robert Nagel (R. Nagel), ehemaliger Vorsitzender der Nagel-Nagel & Co. A.-G.</p

Bermischtes

Angesuchter Rückgang der deutschen Champagnerimport aus Frankreich

Die Einflüsse französischen Champagners nach Deutschland hat einen ungeheuren Rückgang erfahren, wie das amtliche Statistische Büro Frankreich mit Bedauern feststellt. Frankreich kann sich — oder will sich — nicht an den Gedanken gewöhnen, daß das deutsche Volk nicht zuletzt durch die Politik Frankreichs verarmt ist. Im Jahre 1927 wurden aus Frankreich nach Deutschland rund 200 000 Flaschen Champagner eingeführt, denn die französischen Geiste erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Im Jahre 1928 waren es aber nur noch 185 000 Flaschen. Der Rückgang hatte erst geringen Umfang angenommen. Das Jahr 1929 war in wirtschaftlicher Beziehung schon schwieriger, und die Einschränkung fiel auf 150 000 Flaschen. Im Jahre 1930, wo die Krise sich schon stark auswirkte, wurde zum ersten Male mit einer Einschränkung von 90 000 Flaschen die Zahl von 100 000 unterschritten, und im vergangenen Jahre, 1931, erreichte die Einschränkung seit einem gewaltigen Tiepunkt, denn sie betrug nur noch 45 000 Flaschen. Gegenüber dem Jahre 1927 ist die Einschränkung also ungewiß auf den vierten Teil gesunken. Es werden dabei aber wohl nicht nur wirtschaftliche Gründe misptrechen, sondern auch politische. Der Sektpreis hat in Frankreich zugleich einen ungeheuren Tiepunkt erreicht. Die Weinbauern müssen für die Geister der französischen Regierung büßen und sind darüber nicht sehr entzückt.

Nach 34 Jahren zu den Menschen zurückgekehrt — und entzückt

Der Held des Romans von Defoe, "Robinson Crusoe", ist in der Ferien eines englischen Arbeiters namens Andreas Sven auferstanden. Vor 34 Jahren verließ Sven sein Heimatdorf in Yorkshire und begab sich auf eine Reise, um in der Ferne sein Glück zu suchen. Seidem schiede von Sven jede Nachricht. Seine Verwandten waren fast davon überzeugt, daß er bei einem Schiffbruch ums Leben gekommen sei. Grob war ihr Erstaunen, als der verschollene plötzlich in die Heimat zurückkehrte und lebhaftig vor ihnen stand. Sven konnte wunderbare Dinge erzählen. Sein Schiff war tatsächlich untergegangen; er hatte sich auf eine einsame Insel zusammen mit zwei Matrosen retten können. Die Insel war unbewohnt, an der Küste länden die Schiffbrüchigen das Wrack einer Brig, die, wie aus den noch erhaltenen Schiffspapieren zu erkennen war, im Jahre 1821 gestrandet war. Sven blieb mit seinen Gefährten auf der Insel. Die neuen Robinsons ernährten sich von Fisch und Notsnäcken. In der ersten Zeit legten sie jeden Abend ein großes Feuer an, um die Kälte der Meeresluft zu ertragen, die etwa in der Nacht vorbeifahren könnten. Aber diese Signale waren erfolglos. Sie richteten sich in der Endzeit händlich ein. Nach zwanzig Jahren starben die beiden Gefährten und Sven blieb allein auf der Insel zurück. Seine Sehnsucht nach einem Leben unter Menschen wurde immer stärker. Er fing wieder an, Seher an der Küste anzulegen. Endlich bemerkte ein vorbeifahrender Dampfer das Signal und nahm Sven an Bord. In der Heimat angelangt, kam Sven aus dem Staunen nicht heraus. Besonders die elektrische Beleuchtung, die in seinem Dorf früher unbekannt gewesen war, erregte seine Bewunderung, noch mehr staunte er über den Mundpunkt und die Möglichkeit, Stimmen aus Amerika zu hören. Die Frauen, die er ganz anders fand, als er sie verloren hatte, erregten so sehr sein Interesse, daß er nach seinen eigenen Worten am liebsten nach seiner Insel zurückgekehrt wäre.

* Außergewöhnliche Bindigkeit der Post. Aus Montevideo (Südamerika) wurde eine Postkarte abgeschickt mit der Botschaft: Herr W... in Deutschland. Trotzdem kam sie infolge des Bindfests der Post an die richtige Adresse eines Einwohners in Kiel. Wie das möglich war? Der amerikanische Postbeamte hatte beim Sortieren die Karte zunächst zurückgelegt, dann aber eine andere Postkarte mit gleicher Handchrift in den zu sortierenden Poststücken gefunden, die nach Kiel gerichtet war. Also wurde die erste Karte gleichfalls nach Kiel deportiert. In Kiel wurde festgestellt, daß Herr W... in der Wangstraße wohnt, die Karte wurde dorthin gestellt, der Abreißsalat war der richtige, der Gruß war von einem alten Freunde in Montevideo.

* Ein achtjähriger Nebenstreiter. In der Gegend von Nei in Niedersachsen brachte drei Volksschüler beim Eislauf ein und hielten sich, nur mit den Ärmeln aus dem Wasser ragend, am Eisrande fest. Ein achtjähriger Schulkamerad, der sich noch am Ufer befand, eilte ihnen zu Hilfe, brach jedoch ebenfalls ein. Trotzdem gelang es dem mutigen Knaben, sich herauszuwerfen und einen seiner Schulkameraden zu retten. Die beiden anderen ertranken.

* Höchstes Ereignis einer Skifahrergesellschaft. Aus Graz wird gemeldet: Ein höchstes Ereignis hatte dieser Tage eine aus 17 Personen bestehende österreichische Skifahrergesellschaft, die eine Tour in das Tote Gebirge unternommen hatte. Die Skifahrer verirrten sich und mußten in einer selbstgegrabenen Schneehöhle die Nacht verbringen. Als die Skifahrer am nächsten Tage die Wanderung zur Pühringer Hütte fortsetzten, trug ihnen die nasse Kleidung am Leibe, wodurch fast alle Teilnehmer der Partie Erfrierungen erlitten. Zwei Hochschüler wichen so schweren Verletzungen auf, daß sie zu Tal getragen werden mußten. Infolge der Lawinengefahr und des Sturmes gestaltete sich die Bergung der Skifahrer außerordentlich schwierig.

* Drillinge und jedes Kind in einer andern Gemeinde geboren. Bei Ostrow in Südwürttemberg wurde eine Bauernfrau aus dem Wege zum Krankenhaus von Drillingen entbunden. Weder der drei Kinder wurde in einer andern Gemeinde geboren.

* Bitterglücklich explodierte. Ein merkwürdiger Unglücksfall hat sich in einer Waschaner Bar ereignet. Der Betreiber der Vergnügungsstätte hatte ein Netz arrangiert. In ähnlicher Weise wurden als Scherzaufgabe auch Luftballons bereithalten, von denen ein Bündel von vierzig Stück in einer Ecke des Saales angebracht war. Als unverkennbar ein Gast mit einer brennenden Zigarette an einen der Kinderballons stieß, gab es eine Explosion, bei der vier Personen Brandwunden erlitten.

* Der kleine Kronprinz als Schachmeister. Während der Ferien, die der rumänische Hof im Lustschloß Sinaia ver-

Wieder ein neuer Zeppelin im Bau

Gestern geht der Bau von Luftschiffen nicht mehr so rasch voran wie vor vielen Jahren, als ein Zeppelin nach dem anderen fertig aus der Halle gebaut wurde. Nicht etwa deshalb, weil die heutigen Luftschiffe erheblich größer sind als die vor 20 Jahren, sondern in erster Linie, weil uns das Geld fehlt. Vom Jahre 1899 bis zum Jahre 1918 hat Deutschland nicht weniger als 150 Zeppeline gebaut, vom Jahre 1918 bis zum Jahre 1931 aber nur zwei, und der dritte wird Ende Januar in Angriff genommen werden. Er ist

der 118. Zeppelin.

während von den 117 bisher gebauten nur noch zwei am Boden sind: erstens unser „Graf Zeppelin“, zweitens die „Los Angeles“, die wir seinerzeit als „ZL 11“ auf Reparationsbasis an die Vereinigten Staaten abliefern mußten.

Damals, also vor zehn Jahren, hatte die ganze Welt das Luftschiff-Gebiet, und überall wurde gebaut; aber die meisten Länder hatten kein Glück mit ihren Schiffen, denn ein Luftschiff zu bauen ist leicht, es durch die Luft zu führen aber leicht schwer. Frankreich verlor seine beiden großen Fabriks- und erst vor zwei Monaten sein Marineluftschiff, und hat den Bau dieser Luftschiffe längst aufgegeben. Auch England ist davon abgekommen, nachdem im vorigen Jahre sein Schwester-Schiff „R 101“ in Frankreich zerstört wurde. Das Schwester-Schiff „R 100“ ist bekanntlich vor wenigen Wochen abgeworfen worden, da man in England die Unmöglichkeit einsah, eine geeignete Mannschaft zusammenzubringen. Die Russen haben nach einigen Verschwendungen den Bau von Luftschiffen eingestellt, ebenso die Italiener, die auch mehr als schlechte Erfahrungen mit ihren Schiffen machen. Es sei nur an den Untergang der „Italia“ unter Kapitän Nobile auf ihrer Arktisfahrt erinnert.

So sind

Deutschland und die Vereinigten Staaten die beiden einzigen Länder, die sich auch weiterhin dem Bau von Luftschiffen widmen.

— die Amerikaner, weil sie genug Geld für derartige Experimente haben und mit ihrer „Akron“ ein wirklich lustliches Schiff bauen konnten, zu dem demandiert ein ebenso großes Schwester-Schiff treten wird — die Deutschen, weil sie die weltweit größte Erfahrung besitzen und in Dr. Eckener einen Mann haben, der als Führer von Luftschiffen wohl eine Klasse für sich darstellen dürfte. Dr. Eckener hat sich entschlossen, in Friedrichshafen wieder einen neuen „Hepo“ zu bauen, der mit einer Länge von 247 Meter und einem Durchmesser von 41 Meter

alle blühenden Schiffe bei weitem übertreffen

wird. Der Luftschiffbau Ende Januar auf Stapel gelegt werden. Wenn man sagt, daß dieses Schiff einen Inhalt von 200 000 Kubikmeter erhält, dann mag das für den Palenken Begriff sein; wenn man aber sagt, daß der

„ZL 128“ doppelt so groß wird wie der „Graf Zeppelin“, dann kann sich wohl jeder ein Bild machen.

Wie gut, daß in Friedrichshafen vor Jahren schon so große Hallen gebaut wurden, groß genug, um auch den künftigen Luftschiffen auszunehmen. Denn wenn man jetzt noch

brachte, wurden zur Unterhaltung der Gäste Schachwettbewerbe veranstaltet, darunter ein Turnier für jugendliche Spieler, das der Magistrat von Sinaia eingeführt hatte, und an dem auch der kleine Kronprinz Michael teilnahm. Er spielte so gut, daß er an dritter Stelle platziert wurde. König Carol brachte es nur auf den achten Platz.

* Semmelweis-Brieftaschen in Ungarn. Die ungarische Postverwaltung wird demandiert Brieftaschen zur Erinnerung an den berühmten ungarischen Gynäkologen Dr. Ignaz Semmelweis herauszugeben.

* Verhinderung der Fischvorräte in Frankreich. In der französischen Hafenstadt Boulogne-sur-Mer, die von jeher das Zentrum des transatlantischen Fischhandels gilt, trat auf dem Fischmarkt eine katastrophale Krise ein. Die Lage ist um so schwieriger, als der Fischfang in dieser Saison sich außerordentlich günstig gestaltet hatte. Infolge der Unmöglichkeit, für die aufgelagerten Fischvorräte Abnehmer zu finden, werden von den Fischern und Händlern täglich mehrere Tonnen von Fischen und Austern in die See geworfen. Von Seite zu Seite verteilten Händler ihre Fischvorräte unentwegt an die minderwertigste Bevölkerung. Dieses Mittel, die Vorräte loszuwerden, ist aber wenig beliebt, da es die Preisbildung auf dem Fischmarkt ungünstig beeinflußt. Die Preise weilen einen Sturm auf, wie er im französischen Fischhandel kaum je dagewesen ist. Ein Korb im Netto gewicht von 25 Kilogramm, der etwa 200 kleinere Fische enthält, wird für etwa 80 bis 85 Pfennig verkauft. Ein Fisch in Boulogne-sur-Mer offerierte vor kurzem einem Pariser Großhändler 800 Körbe Schalen und Karpfen . . . gratis, nur unter der Bedingung, daß die geleerten Körbe von der Käufersfirma unverzüglich zurückgesetzt würden.

* 22 Verleie wegen eines häuslichen Mädchens. Die „Politika“ berichtet aus Bosnisch-Brod von einer Bauernschlacht im Dorfe Lischnjage. Zwei Brüder waren dort wegen eines häuslichen Mädchens in Streit geraten. Da keiner von beiden zurücktreten wollte, versicherte sich jeder der Mithilfe einer möglichst großen Zahl von Bauernsöhnen. Als es zur Austragung des Kampfes kam, waren über 100 Brüder mit Western und Prügeln erschienen. Nach kurzer Zeit lagen 22 mehr oder minder schwer Verletzte auf dem Schlachtfeld. Das Mädchen, um das der Kampf geführt wurde, batte mit großer Spannung dem Ausgang des Treffens zugeschaut.

* Barenpalais als Lehrlingshaus. Wie die sowjetische Telephagentur mitteilt, ist beschlossen worden, in Peterhof bei Leningrad, dem ehemaligen Sommerpalast der Barenfamilie, ein „Lehrlingshaus“ zu errichten. Und zwar soll dieses Haus der Erholung für Lehrlinge in einem der prachtvollen ehemaligen Barenhäuser untergebracht werden.

* Das verhaftete Bühnenensemble. In Los Angeles verhaftete die Sittenspolizei ein ganzes Bühnenensemble in Stärke von über 50 Schauspielern von der Bühne weg. Es

eine neue Halle anlegen möchte, würde die Ausführung vielleicht an dem Gebrauch der nötigen Geldmittel scheitern, denn der Bau des neuen Lustcafés kostet allein

8 bis 10 Millionen Mark.

Das Geld dazu ist bereits vorhanden, wurde zum Teil vom Ausland gegeben. Der Bau des Schiffes dürfte sich bis zum Mai 1933 hinziehen, so daß die ersten Probefahrten im Sommer des nächsten Jahres stattfinden können. Dr. Eckener will mit dem neuen Schiff nicht nur eine zweite Fahrt in die Arktis, sondern auch einen Nonstop-Flug rund um den Erdball unternehmen. In den Büros der Zeppelin-Gesellschaft zu Friedrichshafen liegen ganze Zimmer voll von Konstruktionsplänen und Zeichnungen des neuen Riesenluftschiffes, natürlich alles unter strengem Vertrag, denn das Ausland verfügt seit Jahrzehnten vergebens, die Geheimnisse des Baues zu entziffern.

Wie wird nun das neue Luftschiff aussehen? In erster Linie erhält der „ZL 128“ (der Name des Schiffes steht noch nicht fest)

ein außerordentlich großes Deck für die Passagiere, denn diesmal will man den Hauptwert auf die Mitnahme von Passagieren legen. Wenn jemand ein paar tausend Mark für eine Stelle über den Ozean bezahlt, dann will er auch die Beaumaisse und den Luxus nicht entbehren, die er auf den modernen Oceanlinern haben kann. In dem neuen Zeppelin werden die Passagiere alles finden, was ihr Herz begeht, unter nicht nur Vieräume mit großen Bibliotheken, Spielsälen und einem 50 Meter langen Promenadendeck, sondern auch richtige Bäder, die ersten, die ein Luftschiff aufzuweisen hat, und außerdem einige Rauchsalons. Sicher durfte in Luftschiffen wegen der Feuergefahr nicht geräucht werden. Dieselben wird es gestattet sein, weil der „ZL 128“ mit Heliumgas gefüllt ist und daher als unverbrennbar gelten darf. Auf einem anderen Deck werden 20 Doppelkabinen für zusammen 52 Passagiere eingebaut, und ein drittes Deck führt den Ballast mit, ferner acht Tonnen Fracht und die Maschinen, die durch 4000 Pferdestärken das Schiff eine

Durchschnittsgeschwindigkeit von 125 Stundenkilometer aufzuweisen kann.

Mit seiner Länge von 247 Meter wird der neue Riesen-Zeppelin bei nahe so lang wie die „Bremen“ sein und infolge seines starken Durchmessers sicher gut in der Luft liegen und leicht zu steuern sein. Als erstes deutsches Luftschiff erhält es als Füllung kein Wasserstoffgas, sondern

das einzige nicht brennbare Gas Helium, das von den Vereinigten Staaten allein in ausreichender Menge geliefert werden kann. Da das Helium nur einen sehr geringen Auftrieb besitzt, kann der neue Zeppelin trotz seiner ungeheuren Größe nur

52 Passagiere und acht Tonnen Fracht mitführen, besteht dafür aber den Vorteil der Unverbrennbarkeit, so daß Katastrophen wie die des englischen Luftschiffes „R 101“ von vornherein ausgeschaltet sind.

wurde gerade eine moderne Fassung der „Postkarte“ gegeben. Die Polizei sah hierin einen schweren Verstoß gegen die Sittlichkeit und schrieb zu ihrer, das Publikum in beträchtliche Aufregung versetzende Aktion.

* Sein erster Gedanke. Ein Filmschauspieler in Hollywood war von einem Hund gebissen worden, und der Arzt, der ihn untersuchte, sprach das ernste Bedenken aus, daß das Tier tollwütig gewesen sei. „Sofort Feder und Papier“, rief der Filmstar. „Sie brauchen noch nicht Ihr Testament zu machen“, beruhigte ihn der Doktor. „Will ich auch gar nicht“, sagte der andre grimmig. „Ich will nur eine Liste der Freunde aufstellen, die ich belügen werde.“

Die große Liebe

Vor dem Generaldirektor des großen Konzerns, mehrfachen Millionär und glücklichen Vaters von drei hübschen Mädeln, die noch zu haben waren, stand ein junger Mann.

* Herr Generaldirektor!“ lagte er. „Ich bin nichts, ich kann nichts, ich habe nichts. Diesen Passiven, die ich offen angebe, steht über eine große Aktiva gegenüber: meine unermessliche Liebe zu Ihrer Tochter. Seit ich sie gesehen habe, brennt ein sich verzehndes Gift in meinem Blut. Jede Minute des Tages denke ich an sie, jede Minute der Nacht träume ich von ihr, jeder Atemzug ist ein Strudel nach ihr, der Ewigkeiten, Unvergleichlichen, der Göttin meines Lebens . . .“

Ich weiß, heute bin ich nur ein Nichts, aber wenn meine Liebe Erfüllung finde, würde ein großer, ein neuer, ein universeller Mensch aus mir ersteren. Keine Macht der Erde ist vergleichbar der läuternden Flamme meiner Leidenschaft . . .“

Der sonst so geschäftstüchtige und kühle Millionär fühlte sich ein klein wenig gerührt von der hemmungslosen Erfahrung eines häuslichen Mädchens und von dem hinreißenden Schimmer großer, edler Liebe. Gab es in unserer gebehrten und nüchternen Zeit vielleicht doch noch so etwas wie ein edles und zauberhaftes, wie eine ganz wahre, ganz reine Liebe, die den Menschen wie eine Flamme durchdringt und ihn in einen Künstler, in einen Helden, in einen Märtyrer seiner Leidenschaft verwandelt? Gab es vielleicht doch etwas Höheres, und lag der Weisheit leichter Schlaf in anderen Dingen als in dem Gesicht von Bergwerken und dem Handel mit Börsenpapieren?

Der Generaldirektor räusperte sich nachdenklich.

„Ja“, sagte er schlicht, mit einem leisen Unterton des Wohlwollens, „welche von meinen drei Töchtern soll es denn eigentlich sein?“

Da verneigte sich der Jungling in edler Bescheidenheit:

„Das, Herr Generaldirektor, überlässe ich ganz Ihrem Erwachsenen!“



marke
TEEKANNE
10%
 Preisermäßigung

Unhüllungen
bis 31. März 1932
doppelter Wert
bei Einsendung dieses
Gutscheines

Aufbewahrkasten	
Gutschein	
Nur bei Mitaussendung dieses Gutscheines erhalten Sie bis zum 31. März 1932 für Ihre herren Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne“ „Kompakt“-Porzellanservice, Aufbewahrkasten, Aufbewahrkästen und Brottassen einen hinzut. erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder direkt. Anfragen und Einsendungen an:	
„Teekanne“ G. m. b. H. Ast. Wandschule Dresden-A. 94 / Schönfeldstr. 19	

Rodspor**Dortmunder Gedächtnisspuren**

Um Montagabend nahm das Rennen nach Aufstellung der Neutralfahrt zunächst einen sehr ruhigen Verlauf. Während der ersten Spurserie in der Marburg, Osnabrück, Wittenberg und Vilnenburg negativ waren, konnten Osnabrück-Münster allemal fünflos eine breite Verlustrunde aufrollen. Ganz gut es in den Spurten nur ein interessanter Durchgang zwischen den beiden Spurpunkten Gotha-Esch und Vilnensburg-von Kempen. Am ersten Teil der Marburg lädt die Holländere mit 5 Punkten Vorsprung. An der zweiten Wertungsserie, deren Spurten von Kasselmeier, Groß-Umari, Schönbach und von Kempen gewonnen wurden, könnten aber Schönbach-Berndt als, so dass sie nun wieder an erster Stelle liegen, zwei Punkte vor von Kempen-Vilnensburg.

Auch am Montagabend war die Dortmund-Meisterschaft bis auf den letzten Platz belebt. Schließlich die Dogen wiesen einige Lücken auf. Die Abendrunden verließen bis zur Wertung sehr monoton. Erst mit Beginn der Wertung ließen Runden ein. Dazu vor dem zweiten Spurzug von Osnabrück mit Gotha am Hintergrund davon und Osnabrück-Münster sowie Gotha-Kasselmeier konnten fünflos eine breite Verlustrunde aufrollen. Nach dem dritten Spurzug von Gotha überschreitend davon, und da das Feld nicht logisch nachging, hatten Gotha-Schönbach wieder die alleinige Führung im Rennen. Aber schon während des vierten Spurzuges rückten wieder Vilnensburg-von Kempen zur Spitze auf. Vilnensburg ging los, und durch gute Abföhrung mit von Kempen bildeten sie wieder mit Schönbach die Spitzengruppe. Ein Vorstoß von Broccardi wurde von Groß abgeblockt. Während des letzten Spurzuges konnten Gotha-Kasselmeier noch eine Runde gutmachen. Die Spurtrichter in der Abendwertung waren Schönbach, Osnabrück, Schönbach, von Kempen und Kasselmeier. Nach der Wertung stießen die Vorführte am. Es gab immer wieder Rundenübersetzungen. Um 21 Uhr kam Vilnensburg zu Fall. Als Vilnensburg-von Kempen wurden das Rennen neutralisiert. Als die Rundenübersetzungen beim Rennauftauch zu dünn wurden, wurde das gesamte Feld verworfen. Wittenberg, Düsseldorf, Walborn und Jürgen erzielten je 20 Mark Goldstrafe. Osnabrück wurde dann folgender Strafe bestraftgegeben: Schönbach 120 Punkte; eine Runde zurück Düsseldorf-Zig 80 Punkte, Charleroi-Tessenderlo 60 Punkte, Mieger-Schönbach 64 Punkte; zwei Runden zurück von Kempen-Vilnensburg 128 Punkte, Groß-Walborn 70 Punkte; drei Runden zurück Wittenberg 150 Punkte, Büffelbacht-Meyer 50 Punkte, Bembach-Broccardi 25 Punkte; vier Runden zurück Sint-Martins-Dinant 105 Punkte; fünf Runden zurück Wittenberg-Osnabrück 122 Punkte; sechs Runden zurück Gotha-Kasselmeier 80 Punkte.

Geschläge in Milwaukee

Um Geschläge zu Milwaukee gab es viele Über- und unterdrückungen, so dass einige Mannschaften bei Beendigung der zweiten Nacht bis zu neun Runden im Rückstand lagen. Schiedsgericht, der als einziger Deutscher an diesem Schlägerennen teilnahm, stellte sich mit seinem Richter Schäfer ausgesprochen, denn er nimmt den zweiten Platz ein. Der Stand nach der zweiten Nacht: 1. Mercedes-Benz 201 Punkte; 2. Peden-Varro 194 Punkte; 3. Kubo-Decle 66 Punkte. Alle übrigen Paare zwei bis neun Runden zurück.

Boxen**Dresdner Amateurbogkämpfe**

Armin-München 7 : 6 geschlagen

Der von Dresden und Dresdner Athletikclub 1914 im Kriegerpalast veranstaltete Bogabend hatte erwartungsgemäß wieder eine Blickeauswärtsmeisterschaft angekündigt, die durch die vor allem in der ersten Programmhälfte gezeigten Kampfergebnisse voll auf ihre Kosten kam. Die vom SC Armin-München gestellten Vertreter redenfertig über ihren großen Erfolg, verloren sie doch gegen eine Auswärtsstellung der beiden kleinen Dresden. Eine nur mit obigen Resultaten, nämlich unverarbeitet fand die entscheidende Niederlage Hoffstetter durch Bendel, die im ganzen Wettkampf durch die Rücksichtnahme auf die anderen Ringer erreichten, wie auch das Unentschieden Rämpfers gegen Sina starke Bedeutung finden wird. Im ganzen ist der Sieg der Dresdner im Gesamtergebnis als ein großer Erfolg anzusehen. Das Kampfergebnis traf mit seinen Entscheidungen in allen Fällen das Richtige.

Die Rämpfe

Hoffstetter, der mit dem dort auf Konturen eingestellten Börs in der ersten Stunde ausgezeichnet ab, arbeitete dann aber umfangreicher wie auch der Wünderer. Von Wünderer als Erst gegen Bendel und Wund gegen Nagel II vor einer unhandbaren Aufgabe. Er überwand aber mit großem Geschick die drei schweren Runden und hat so durch diesen Kampf über einen Namen gemacht. Rämpfer bogte gegen Sina wie ein Meister. Sein Dauerbogkampf war vorbildlich. Die zweite große Überraschung brachte Bendel gegen Hoffstetter zu. Nach Punkten bereits vorliegend drohte er den Wünderer schon in der zweiten Stunde schwer zu Boden. Doch weiteren sieben Niederholungen in der Schlussrunde gegen Wünderer, völlig mehrlos, von dem Ringrichter in die Tiefe gebracht. Hoffstetter, bei alß "Schwimmer-Mönch" herzig wenig, nur passiv eingestellt ließ er sich noch mehreren Niederholungen auszählen, trotz war die lange Pause deutlich anzumerken. Er fügte ungern und distanzierte leicht. Rämpfer gab sich viel Mühe, verlor jedoch knapp aber klar. Gegen Nagel I hatte Wünderer alle Vorteile durch Reichweite und Gewicht auf seiner Seite. Nagel konnte sich nicht einsetzen, schwiete immer wieder an dem langen Armen des Rängers und batte am Schluss glatt verloren. Schleinitz kämpfte gegen Brana in der Nebensaison-Lage und scheiterte schon durch diese die Situation lebensgefährlich. Durch Anwendung seiner oft bewährten Defensiva orang es Brana, die Wehrhaft der angebotenen Überhöhen mit Erfolg zu verhindern.

Dienstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr im Goethegarten, Blasewitz
Öffentliche Versammlung
Es spricht Pg. Kapitänleutnant a. D.
D. Rillingen
Über das Thema: **Weltkrieg - Weltkrieg**
Sitzung 20 Minuten — Eintritts- und Reisekosten 20 Pfennig
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Sektion Blasewitz-Reichenbach

**Dresdner Kasparie (Oswald Hempel) im Heimatschutz**

nachm. 3 und 5 Uhr sowie abends 8 Uhr im Festsaal des Kurfürstlichen Palais, Zeughausplatz Nr. 3, zwischen Heimatschutz und Oberversicherungsamt
Kinder 30 Pf.
Erwachsene 60 Pf.
Programm:
Dienstag, nachm. 3 Uhr u. 5 Uhr: „Märchen von der verbrannten Bratwurst“; Abends 8 Uhr: „Die Zauberflöte“, Romantische Kasparie-Oper.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Kasperle Mihrl in den Himmel“. Abends 8 Uhr: „Oberon und Titania“. Große Freimärchen.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Rumpelstilzchen“. Abends 8 Uhr: „Isabella, Königin von Spanien, Haupt- u. Staats-Aktion mit Musik.“
Freitag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Lügen-Hansel“. Abends 8 Uhr: „Kinder“; Weiteres in 40 Tagen mit Ballerina.
Samstagabend, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Reincke Fuchs und die Ölmaus“. Abends 8 Uhr: „Die Palme von Port Said“.
Sonntag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 8 Uhr: „Das Mädchen von der Schäferstraße“. Großes Volksspiel mit lokalem Einschlag.
Weiteres Programm wird noch bekanntgegeben!

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute wie jeden Dienstag
ab 4 Uhr: **Der beliebte Tanz-Tee**
ab 8 Uhr: **Vornehmer Gesellschafts-Tanz**
Eintritt: Herren 50 Pf., Damen 30 Pf.
Täglich KONZERT
bei C. Klostermeyer u. & Witte

Telefon 31300

— "Dresdner Nachrichten" —**Sternfahrt nach Monte Carlo**

Die allgemeine wirtschaftliche Krise ist nicht ohne Einfluss auf das Weltbegrenzung für die 11. internationale Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo geblieben, das mit insgesamt 110 Teilnehmern weit schwächer als im vorjährigen Jahr ausgestanden ist. Die deutliche Beteiligung ist zahlenmäßig recht klein, die meisten bekannten Gewinner verbinden die Städte "Monte Carlo" mit der anstehenden stattfindenden Europa-Fahrt nach Normandie-Vorarlberg. Die Städte über die Monte Carlo-Stadt führt in üblicher Weise über ganz Europa verteilt. Die längste Strecke haben mit 2700 Kilometer die in Süden liegenden Teilnehmer zu bewältigen. Viele Gewinner, darunter auch der bekannte Dresdner-Pilot Carl Rappel und der Franzose A. Vollet (Vergnet), haben sich ungeschickt der Schwierigkeiten, die die längsten Straßenverbindungen auf dem Balkan bieten, für die die größte Hauptstadt als Startort empfiehlt. Der weitauß größte Teil der gemeldeten Gewinner hat jedoch die norditalienische Stadt Illeso als Ausgangspunkt für die Fahrt vorgesehen. Mit 875 Kilometer ist die Route über Stockholm-Söderköping-Göteborg-Västervik um fünf Kilometer länger als die von Süden nach Monte Carlo, aber dieser kleine Nachteil dürfte durch die wesentlich besseren Straßen, auf denen man kaum Gefahr läuft, wie auf dem Balkan, jedem zu gleichen ausgeschlagen werden. Eine Streckentafel von nicht weniger als 55 Routenplänen der verschiedenen Städte geht am 15. und 16. Januar auf die Reise nach dem sonnigen Süden. Unter den in Illeso startenden Gewinnern findet man so bekannte Namen wie Louis Chiron (Bugatti), Max Sittler (Mercedes-Benz), Peter Eicher (Bugatti), G. Dillhoff (Mercedes-Benz), Andreia (X), Graf Albrecht (Mercedes-Benz), G. Wiesels (Austro-Daimler), W. Würten (D.A.B.), R. Wolo (Doris), Dr. Sprenger von Uff (Drahon-Daimler) und den vorjährigen Sieger D. M. Heesler (Ghia). Das Gros der englischen Gewinner startet in einer Stunde von 18. Augen wieder in John o'Groats, von wo es 2500 Kilometer über London, Boulogne und Lyon nach Monte Carlo sind. Einiges weiter entfernt liegende Städte sind nach der normannischen Hafenstadt Stavanger (2888 Kilometer über Oslo, Kopenhagen, Hamburg, Paris) und die rumänische Stadt Jassy (2818 Kilometer über Warschau, Berlin, Paris), wo dann dann zwei Teilnehmer die Reise antreten, aus Zürich (2220 Kilometer über Radiburg-San-Sebastián) kommen acht Gewinner. In den weniger als 2500 Kilometer vom Ziel entfernten Orten fahren nur vereinzelt Sternfahrer, so in Glasgow (2464 Kilometer) zwei, in Kopenhagen (2889 Kilometer), Göteborg (2818 Kilometer) und Berlin (2010 Kilometer) je einer, in London (1810 Kilometer) drei. Die im August v. J. in ihrer Heimat zu einer 8000-Kilometer-Strecke aufgetretenen vier australischen Damen fahren in Palmerston (1758 Kilometer) zur Monte-Carlo-Rally. Boulogne-sur-Mer (1700 Kilometer) melbet vier Starter, Amsterdam (1482 Kilometer) zwei, in München (1600 Kilometer) sieben Gewinner. Einem kleinen Teilnehmer aus 1000 Kilometer vom Ziel entfernt wird der Deutsche für den "neuen Staff" bei dem am 9. April stattfindenden 1000-Meilen-Rennen von Genua an den Start gehen, das er im Vorjahr zu einem grandiosen Erfolg für Mercedes-Benz gestaltete. Zu dieser Prüfung ist bereits ein kurtes englisches Aufgebot unter Führung von Capt. Berlin meldet worden. Schon eine Woche später, am 17. April, ist dann das schwierige Rennen um den Großen Preis von Monaco im Monte Carlo an der Reihe.

drei Kilometer aus Mailand (844 Kilometer) haben in der Sternfahrtseröffnung mit ihren geringen Distanzen keinen Gewinn, ihr Capitale ist die Bezeichnung des großen Vergnügens in Monte Carlo, das nach Beendigung der Fahrt stattfindet.

Internationale Alpen-Bergmeisterschaft

Rathet man auf die Auskrohung einer Europa-Bergmeisterschaft 1932 für Sport- und Rennwagen verzichtet hat, in der Automobil-Club der Schweiz an die Automobil-Clubs von Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich mit dem Vorschlag beteiligt getreten, als Erstes dafür eine internationale Alpen-Bergmeisterschaft zu veranstalten. Man will den einzelnen nationalen Clubs in Bezug auf die Organisation weitgehend freieheit lassen, auch daß in Frage kommende Rennen kann von den veranstaltenden Clubs selbst bestimmt werden. Der Vorsitzende des A. C. von Stallen, Mercanti, hat sich bereits in anstehendem Sinne darüber die Antworten der anderen eingeladenen Clubs lehren noch aus.

Carciorola verteidigt die "1000 Meilen"

Nachdem Daimler-Benz den Erfolg geholt hatte, sich im europäischen Autorennen nicht mehr offiziell vertreten zu lassen, blieb unter dem Weltfahrer Rudolf Carciocola nichts anderes übrig, als sich nach einer anderen Waffe umzuschauen. Die mit den italienischen Firmen Fiatcar und Alfa Romeo angeknüpften Verhandlungen sind nunmehr angelaufen vom Alfa Romeo entschieden worden. Zusammen mit Lamari und Quagliari wird Carciocola die Autorennen der italienischen Firma in den großen Rennen der kommenden Saison vertreten. Zum ersten Mal wird der Deutsche für den "neuen Staff" bei dem am 9. April stattfindenden 1000-Meilen-Rennen von Genua an den Start gehen, das er im Vorjahr zu einem grandiosen Erfolg für Mercedes-Benz gestaltete. Zu dieser Prüfung ist bereits ein kurtes englisches Aufgebot unter Führung von Capt. Berlin meldet worden. Schon eine Woche später, am 17. April, ist dann das schwierige Rennen um den Großen Preis von Monaco im Monte Carlo an der Reihe.

Der zweite ADAC Winter-**Fahrbereitswettbewerb**

wird vom 10. bis 11. Februar in Kreis bei Tegernsee durchgeführt. Der Wettbewerb besteht in zwei Startprüfungen, bei denen Fahrerabschütteln, Abholvermögen, Eintrittsmittel, Wärme- und Schleifzeit, Türe auf ihre Wirksamkeit geprüft werden, in einer Sonderprüfung von Schneefetten und ähnlichen Einrichtungen, in eine Fahrbereitschaftsprüfung und in eine Streckenfahrt über Straßen mit Schneeflage, wobei Scheibenräder, Rücksichtshubhäuser, Schneeketten und die Geschicklichkeit der Fahrer selbst geprüft werden.

Vor 200 Fußhauern traf in Görlitz eine verkörperte Staffel vom Armin München mit dem Deutschen Weltfahrer Schleiniger auf eine Wohlmeinung aus Görlitz und Liegnitz, der sie mit 11:5 Punkten das Rennen geben konnte.

Wintersport**Deutsche Zweier-Bob-Meisterschaft**

Wie einstiger Verleihung begann am Sonntag in Görlitz der Wettbewerb um die Deutsche Bobmeisterschaft mit dem Rennen der Amateurbobs, zu dem sich zwölf Bob am Start eingestellt hatten. Bei beiden Weitern bei Rücksicht umstanden etwa 2000 bis 4000 Fußhauern die Rodelbahnen, die auf einer Strecke von 1500 Meter belohnt wurde. Die Bobabfahrt hat trotz des vorangegangenen Tauwetters in ausgedehnter Verlaufführung. Den besten Bobrekord von 1:27,9 wurde mehrmals unterboten und gleichzeitig mit dem Regierungsbob 1:25,9 des Berliner EG. unter Führung von Neuenschafft auf 1:25,9 Hunderttel verbessert. Um den Weltmeister gab es einen spannenden Kampf zwischen den beiden Bobbs des Berliner EG., Bob 12 und Bob Bleib' treu. Der elektrische Zeitmesser ergab ein Plus von nur 16 Hunderttelstunden zugunsten des Bobbs 13 mit n. Neuenschafft am Steuer und Petri an der Bremse, dem somit der Titel eines Deutschen Weltfahrers im Amateurbob aufgelöst. Die zahlreichen Slaloms, die sich ereigneten, verließen atemberaubend, nur Rüdemann vom Bobclub Sauerland zog einen Abschleiferbruch zu. Der Bob Wunderer II des Berliner SG. (Württemberg Ost, Preßlaw), verlor im ersten Lauf seinen Bremsen, den defekten Wunderer Würt. Durch Kurzschleifen und die Bobb-Straßen vom Berliner SG., Bobo III vom Bobclub Hohenfels, Bleib' vom Bobclub Krummhübel und Bob d' mit um vom Bobclub Sauerland. Der Bob Dolante vom Bobclub Schreibersdorf hatte im ersten Lauf einen Bruch, während der deutsch-böhmisiche Bob Schellberg (Reichenberg) nicht am Start erschien.

Vereinskalender

MC. Cup 1932 (DMU). Dienstag, 8 Uhr, Hommelrain und Höhfeldstrasse in der Grünen Wiese.
AB. Blitzen Dresden (DMU). Sonnabend, 16. Januar, abends 7 Uhr, im Stadion am Hindenburgring, Königsbrüder Straße 121. Preisverteilung für die im Vorjahr von den Mitgliedern erzielten Vereinsprelle. Auch den an veranstaltenden Bobabfahrten teilgenommenen Vereinen gelingen, daß vorzüliche Rücksichtnahmen erzielt werden. Der Verein, der beide Rücksichtnahmen erzielt, darf die Rücksichtnahmen der anderen Vereine erhalten. Der Bobabfahrt am 16. Januar gelingt es den Vereinen, die Rücksichtnahmen der anderen Vereine zu gewinnen. Sportfreunde herzlich willkommen.

Die Ballnacht ohne Krise

unter dem Motto:

„Morgen geht's uns gut“

zugunsten der Dresdner Winterhilfe findet

Sonnabend, den 16. Januar 1932

abends 8 Uhr

In den herrlichen neuen Räumen des

Kurhauses Weißer Hirsch

statt

Künstlerische Darbietungen am laufenden Bande unter Leitung Engelbert Milde

Anzug: Damen Balltoilette

Herren nur Frack oder Smoking

Eintrittskarten M. 3,00 — restlos zugunsten der Winterhilfe — beim Portier des Parkhotels u. an der Abendkasse Tischbestellungen Telefon Nr. 37351/53 — Ende 4 Uhr

Autoparkplatz — Garagen

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster

bei Abteilung Nr.

Mittelstandskuren

auch im Winter offen

Prospekte auf Wunsch

MOACK, Dresden-A.**Friesengasse 3**

(Nur ein Geschäft)

Bis auf weiteres vergütet

auf untenstehende Gemüse u. Hülsenfrüchte

8%

Pfund	Pfund
Spieserlei.....	12 Pf.
Birnareis.....	16 Pf.
Moulinairlei	20 Pf.
Palmsreis.....	24 Pf.
Karolinreis	34 Pf.
Käseherauszug, gl. 24 Pf.	Neue kleine Lins. 18 Pf.
Schnittlauchs	34 Pf.
Hartgrieß-Makk. 40 Pf.	Neue mittlere Lins. 24 Pf.
	Neue große Lins. 35 Pf.

2 fabrikneue**Raps-Konzert-Flügel**

2,65 m lang, werden blättrig gegen Raps, ebenso gegen Teile des Raps, die ebenfalls gegen Raps, ebenso gegen Teile des R

Gemeinsame Warenmärkte

Bader — Meissner (Schluß)	11. Januar	9. Januar
per Januar	1,06	1,06
per März	1,06—1,00	1,00—1,10
per Mai	1,19	1,14
per Juli	1,16—1,17	1,16—1,18
per September	1,31—1,32	1,34—1,35
per Oktober	1,34	1,37
per Dezember	1,36—1,39	1,31—1,32
per Januar 1932	1,36	1,32—1,38
b) Meißnereien:		
94 % Rübe preisfrei	8,30	8,30
Tendenz: mittig		
Zeffes — Meissner (Schluß)	11. Januar	9. Januar
Rio Nr. 7 Iofo	7,00	7,00
Rio per Januar	5,67	5,68
Rio per März	5,58	5,58
Rio per Mai	5,58	5,58
Rio per Juli	5,58	5,58
Rio per September	6,12	6,11
Rio per Dezember	6,22	6,18
Cantos Nr. 4 Iofo	9,00	9,00
Tendenz: ruhig		
Bammelle — Meissner (Schluß)	11. Januar	9. Januar
Foto Neuortland	6,41	6,55
Januar	6,58	6,55—6,56
März	6,50—6,51	6,47—6,48
Mai	6,56	6,55—6,54
Juli	6,52—6,53	6,50
September	7,02	7,00
Dezember	7,15	7,18
Tendenz: ruhig		
Bammelle — Meissner (Schluß)	11. Januar	9. Januar
Foto Neuortland	6,45	6,55
Januar	6,59	6,58
Februar	6,44	6,48
März	6,50	6,49—6,50
Mai	6,58	6,56
Juli	6,58	6,54
September	6,75	6,72
Dezember	6,84—6,85	6,81—6,82
August	6,98	6,90
September	7,01	6,98
Oktober	7,00	7,07
November	7,17	7,18
Dezember	7,25	7,19
Sulfur in atlantischen Ölen	1,000	
Sulfur in Goldölen	51,000	89,000
Export nach England	14,000	1,000
Export nach dem Kontinent	5,000	11,000
Tendenz: Rettig		

Geflügelkäse und zu Verkaufen für Rechnung Händler und

Reuerleiner German Käse.

Wetzels — Meissner (Schluß)	11. Januar	9. Januar
Supfer Iaflo	7,00	7,075
Supfer Eifelrohr Iofo	7,075	7,00
Supfer Holting refinery Iofo	7,125	6,875
Supfer citi Damburg	7,50	7,00
Silan Neuendorf, Ciratit Iofo	21,95	21,875
Silan Neuendorf, Ciratit per Februar	21,95	22,00
Stiel Iofo	8,75	8,75
Stiel Görl St. Louis Iofo	8,25	8,25
Stiel Görl St. Louis Iofo	8,07,50	8,07,50
Gilber	20,875	20,875
Glatte	87,00	87,00
Glumiumin 96/90 %	22,875	22,875
Gildel in Barren	85,00	85,00
Gebäck	5,00	5,00
Globellen per Stück	20,41	20,41

Getreide und Mehl (Schluß)

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Getreide, per März	55,50
Getreide per Mai	57,00—57,125
Getreide per Juli	56,875—56,925
Getreide per September	57,75

Tendenz: Rettig.

Die schwierige Eröffnung des Getreidemarktes, sowie Belastungen über Bäcker's organisches Knobholz und die nur geringe Exportnachfrage geben zunächst zu Steigerungen Anlaß. Nur dem Südwürttemberg liegen Nachrichten über wohlhabende Regenfälle vor.

Getreide per März 58,875 | 58,80 |Getreide per Mai 40,50 | 40,00 |Getreide per Juli 42,00 | 41,50 |Getreide per September 42,75 | 42,25 |

Tendenz: Rettig.

Getreide per März — | — |Getreide per Mai 26,00 | 26,00 |Getreide per Juli 25,875 | 25,00 |Getreide per September — | — |

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninapreise

11. Januar	9. Januar
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	55,75
Weizen gelber Nr. 2	—
Weizl weißer Nr. 2	27,00
Weizl gemischter Nr. 2	—
Weizl malting	42,00—58,00

Tendenz: Rettig.

Mampel besonders Anregungen wurde die Preisbewegung fast ausschließlich durch die Tendenz der anderen Getreidemarkt bestimmt.

Gefüllte, Terninap

Amtl. Bekanntmachungen

Über das Vermögen des Kaufmanns Dulius Steinhardt, der in Dresden-N. Poststraße 5, unter der Firma Dulius Steinhardt eine Holzgroßhandlung betreibt, Wohnung: Berlin-Wilmersdorf, Büdelsheimer Platz 8, wird heute am 9. Januar 1932, norm. 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Helm in Dresden-N. Johann-Georgen-Allee 1, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Februar 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Belehrungslistung über die Verhältnisse des erkannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Belehrung eines Gläubiger ausstausches und eintrittendenfalls über die im § 182 des Konkursordnung bestehenden Voraussetzungen auf den

2. Februar 1932, norm. 10.30 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

19. Februar 1932, norm. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Dresden, Voßbrüder Straße 1, Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Gemeinschaftsverträgen oder leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Dresdenner Blaustrassen-Habefabrik G.m.b.H. in Dresden, Geschäft 63, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

1. 2. 184/29
Amtsgericht Dresden, am 9. Januar 1932.

Unterherrschaft betrieben hat, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

1. 2. 184/29

Amtsgericht Dresden, am 9. Januar 1932.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft Dresdenner Blaustrassen-Habefabrik G.m.b.H. in Dresden, Geschäft 63, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

1. 2. 180/30

Amtsgericht Dresden, am 9. Januar 1932.

Das im Grundbuche für das vom. 1. 1. 1921, Voßbrüder Straße 208 auf den Namen Paul, Papierverarbeitungswert, Geschäft mit beschrankter Nutzung eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, dem 27. Februar 1932, norm. 9.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Voßbrüder Straße 1, 1. Saal 80, im Wege der Anwartschaftsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Käuferbuche 8 Ar groß und nach dem Verleihbrevet auf 60.000 RM. geschätzt. Die Grundbuchsversteigerungssumme beträgt 9.500 RM.; sie entrichte dem Briebebaupreis vom Jahre 1914 ist das Gel. v. 18. 3. 1921, Abtl. S. 72). Das

Grundstück besteht aus einem eingebauten Vorderwohngebäude, einem Hintergebäude, einem Stangengebäude und Hofraum.

Es liegt in Dresden-N. Voßbrüder Straße 6. Im Hintergebäude befindet sich Gewerberaum. Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft in Firma Hoben & Rothmann G.m.b.H. in Dresden, Raumstraße 18, die einen Handel mit Grundbuchen nicht erlaubten waren,

bedienten im Versteigerungstermine vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerstreit, glaubhaft zu machen. Die Richter sind laut bei der Belehrung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Aufpruch des Gläubigers und den übrigen Gläubigern nachzuhören.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Aufschlags die Aufbewahrung oder die einschlägige Einstellung des Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt

2. 2. 185/31

Amtsgericht Dresden, am 9. Januar 1932.

Das im Grundbuche für das vom. 1. 1. 1921, Voßbrüder Straße 208 auf den Namen Paul, Papierverarbeitungswert, Geschäft mit beschrankter Nutzung eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, dem 27. Februar 1932, norm. 9.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Voßbrüder Straße 1, 1. Saal 80, im Wege der Anwartschaftsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Käuferbuche 8 Ar groß und nach dem Verleihbrevet auf 60.000 RM. geschätzt. Die Grundbuchsversteigerungssumme beträgt 9.500 RM.; sie entrichte dem Briebebaupreis vom Jahre 1914 ist das Gel. v. 18. 3. 1921, Abtl. S. 72). Das

Grundstück besteht aus einem eingebauten Vorderwohngebäude, einem Hintergebäude, einem Stangengebäude und Hofraum.

Es liegt in Dresden-N. Voßbrüder Straße 6. Im Hintergebäude befindet sich Gewerberaum. Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft in Firma Hoben & Rothmann G.m.b.H. in Dresden, Raumstraße 18, die einen Handel mit Grundbuchen nicht erlaubten waren,

bedienten im Versteigerungstermine vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerstreit, glaubhaft zu machen. Die Richter sind laut bei der Belehrung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Aufpruch des Gläubigers und den übrigen Gläubigern nachzuhören.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Aufschlags die Aufbewahrung oder die einschlägige Einstellung des Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt

2. 2. 124/31

Amtsgericht Dresden, am 2. Januar 1932.

Auf die Sonnabende, den 10. Januar 1932, norm. 0.30 Uhr im Amtsgerichtsgebäude Voßbrüder Straße 1, 1. Saal 80, Hallenbad für Anwartschaftsversteigerung versteigert werden:

Das Grundstück ist nach dem Käuferbuche 8 Ar groß und nach dem Verleihbrevet auf 60.000 RM. geschätzt. Die Grundbuchsversteigerungssumme beträgt 9.500 RM.; sie entrichte dem Briebebaupreis vom Jahre 1914 ist das Gel. v. 18. 3. 1921, Abtl. S. 72). Das Grundstück liegt in Dresden-N. Voßbrüder Straße 27/29. Es ist der Hauptteil einer früheren Schlosswelt. Es besteht aus Wohn-, Büro-, Speise- und Dienstsräumen mit Nebenräumen (Kammern- und Kontinenz-Anlagen), Briebebauplatz mit Gleisanbau (Anbau an die Eisenbahn). Die Gebäude dienen jetzt Einzelbetrieben (Gärtner, und Gärtnerin).

Zur Zeit der Eintragung des am 25. November 1931 verlaubten Versteigerungserlöses aus dem

Grundstück sind die Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. III.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder

leisten, muß auch den Nachdenken und die Aenderungen, für die er aus der Sache abgelaufene Belehrung beantworten, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1932 anzeigen.

9. 2. 2000/31
Amtsgericht Dresden, Abt. II.

Die Einlieferung der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachschreibungen, inbegriffen der Schätzungen, ist jedem gestattet (Kammer 122).

Wer auf Betriebsgrundlage aus dem Grundstück oder aus einem

eingebauten Vorderwohngebäude oder